nikolausbrief

aus der evangelischen Kirchengemeinde Nikolausberg

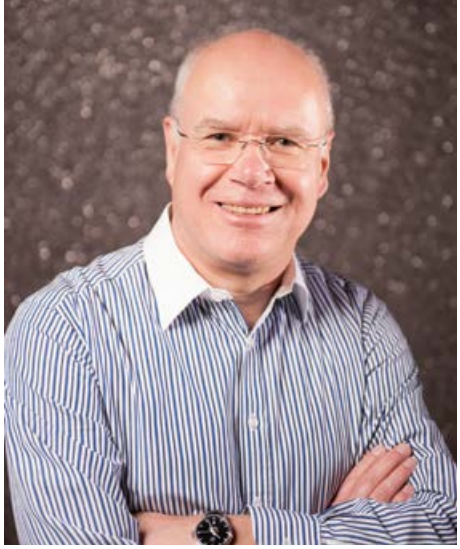
03/2024 bis 05/2024

Verantwortung tragen

Inhalt

Editorial / Impressum	**2**
Angedacht	**3**
Gemeinde aktiv	**4**
Thema: Verantwortung tragen	**12**
Aus dem KV	**19**
Portrait	**20**
KiTa Baumhaus / Familienzentrum	**22**
Kinder	**24**
[ju:gənd]	**25**
Region	**27**
Lesen	**32**
Termine	**34**
Regelmäßige Veranstaltungen	**38**
So erreichen Sie uns	**39**
Moment noch …	**40**

Verantwortung tragen



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2023 war für unser Land und für weite Teile unserer Welt kein gutes Jahr. Der Ausblick auf 2024 ist eher von Befürchtungen und Sorgen denn von Hoffnung geprägt. Es fällt nicht leicht, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Ein Blick auf unsere Gesellschaft zeigt, dass der Zusammenhalt zunehmend schwächer wird. Generalstreiks und Protestzüge beeinträchtigen das öffentliche Leben stark. Streiks und Proteste sind als öffentliche Meinungsäußerungen ein wesentliches Element unserer Demokratie. Aber die Einen verlieren das Gefühl für Maß und Mitte, die Anderen greifen respektlos Polizei-, Feuerwehr- und Sanitätskräfte an, weil sie als Repräsentanten des Staates daherkommen. Die Ordnungskräfte werden als Projektionsfläche für eigene Unzufriedenheit und Frust missbraucht. Zudem wird die Demokratie durch radikale politische Kräfte von innen her bedroht, gerade in dem vor uns liegenden Wahljahr.

Mit diesem Heft über das Thema „Verantwortung tragen" möchte die Redaktion zum Nachdenken anregen, wie wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden können, z. B. durch Übernahme eines Ehrenamts. Das Ehrenamt ist praktisches Handeln im Hier und Jetzt: sich kümmern und Verantwortung übernehmen. Die einen spenden ihre Freizeit, helfen spontan in einer Notlage oder kontinuierlich und verlässlich in einer Organisation. Die anderen bringen ihre intellektuellen Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit ein, übernehmen Leitungsämter. Ohne ehrenamtliches Engagement allein durch staatliche Maßnahmen könnte unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Geld zu spenden, ist willkommen, genügt aber nicht. Eigentlich eine Binsenweisheit, doch angesichts nachlassender Bereitschaft für ein Ehrenamt, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, ein leider notwendiger Hinweis.

Gerade „bei Kirchens" ist das Ehrenamt besonders ausgeprägt. Die örtlichen Kirchenvorstände, die Gremien des Kirchenkreises, des Sprengels und der Landeskirche sind besonders geprägt vom Miteinander der Haupt- und Ehrenamtlichen. Ohne starkes Ehrenamt könnte auch unsere Kirche nicht ihre Verantwortung in unserer Gesellschaft tragen.

Am 10. März wird unser Kirchenvorstand neu gewählt. Neben Brief- und Online-Wahl haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Stimmabgabe. Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr und stärken Sie damit den Kandidat*innen den Rücken zum Wohle unserer Kirchengemeinde.

Das wünschen sich

Ulrich Hundertmark
und die ganze Redaktion

Titelfoto:
Der gute Hirte, der sein Lamm trägt – Sinnbild auch für ehrenamtliches Engagement. Holzskulptur aus Birnbaum von Ernst Eitmann in der Klosterkirche, 2005. Einzelheiten in GB 2005-3.

Impressum:

Herausgeber:	Kirchenvorstand Nikolausberg – Adressen siehe S. 39, V.i.S.d.P.: Ulrich Hundertmark
Redaktionsteam:	Andreas Düker (ad), Heinrich-Otto Hannemann (hh), Ulrich Hundertmark (uhu), Gaby Jahn (gab), Jens Kuhlmann (jk), Annika Quentin (aqu)
Fotos:	Ulrich Hundertmark, wenn nicht anders angegeben
Anzeigen:	Jens Kuhlmann (jk)
Layout:	Beate Hautsch
Druck:	klartext GmbH, Auflage: 2.000 Exemplare
NB 2024-3:	Erscheint am 01.06.2024, Redaktionsschluss: 21.04.2024

Was kannst du besonders gut? Was macht dir aus ganzem Herzen Freude?

Es gibt Menschen, die können einem Instrument wunderbare Melodien entlocken und erfreuen mit ihrem Talent viele Zuhörende. Ein Mädchen hat eine große Freude am Vorlesen und liest daher gerne anderen vor. Einer kann besonders gut kochen, egal was in den Topf oder Ofen kommt, am Ende schmeckt es vorzüglich und alle, die davon kosten, erleben ein wahres Geschmackserlebnis. Ein Junge ist sehr hilfsbereit und sieht genau, wo er gebraucht wird. Er unterstützt andere ungefragt, drängt seine Hilfe aber auch nicht auf. Er hat das richtige Gespür für die Situation. Eine ältere Frau hört sehr gerne zu und erträgt auch schwerere und traurige Lebensgeschichten. Ein alter Herr erzählt gerne und sorgt damit immer für gute Stimmung. Eine Jugendliche hat viel Kraft und trägt ihrer Nachbarin die Einkäufe nach Hause.

Was kannst du besonders gut? Was macht dir aus ganzem Herzen Freude?

Es sind vermeintlich kleine Dinge, das Zuhören, das Erzählen, das Singen, das Vorlesen, die Melodie aus einem Instrument locken, das Kochen, das Unterstützen, das Tragen und die Liste könnte noch ewig weitergehen. Denn so unterschiedlich wir Menschen sind, so unterschiedlich sind auch unsere Gaben und Herzensdinge. Doch allen Fähigkeiten ist etwas gemeinsam, sie können, gezielt eingesetzt, anderen Menschen eine Freude bereiten. Sie in ihrem Alltag unterstützen und entlasten.

Was kannst du besonders gut? Was macht dir aus ganzem Herzen Freude?

Wenn wir unsere Gaben für andere Menschen einsetzen und somit merken, dass wir etwas Besonderes können, was andere erfreut, handeln wir in Einklang mit der Bibel und unserem christlichen Glauben. Sehr treffend findet sich dazu eine Formulierung im 1. Brief des Paulus an die Korinther:

Es gibt zwar verschiedene Gaben, aber es ist immer derselbe Geist. Es gibt verschiedene Aufgaben, aber es ist immer derselbe Herr. Es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist immer derselbe Gott. Er bewirkt das alles in allen Menschen. Das Wirken des Geistes zeigt sich bei jedem auf eine andere Weise. Es geht aber immer um den Nutzen für alle. (1. Kor 12,4-7 BasisBibel)

Was kannst du besonders gut? Was macht dir aus ganzem Herzen Freude?

Wir bringen besondere Fähigkeiten mit. Sie wurden uns von Gott geschenkt, durch Gottes Heilige Geistkraft können wir uns mit unseren Gaben für andere einsetzen. Ein Erzähler braucht Zuhörer. Eine Köchin braucht Menschen mit Appetit und Freude an gutem Essen. Eine Person mit viel Kraft braucht jemanden mit weniger Kraft. Auch hier könnte sich das Zusammenspiel aus vermeintlichen Schwächen und Stärken ewig weiterziehen. Durch unsere unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten treten wir miteinander in den Austausch. Merken, dass wir aufeinander angewiesen sind und so viel glücklicher werden, wenn wir uns füreinander einsetzen. Ich finde es wichtiger denn je, dass wir alle aufeinander schauen und nicht sukzessive immer mehr zu Alleingänger*innen werden. Sich füreinander stark machen, kann uns beflügeln und so entstehen im Alltag ganz viele von Gottes Geist gewirkte Goldmomente.

Falls Sie sich bis jetzt fragen, was denn Ihre Stärken sind, machen Sie sich gerne intensiv auf die Suche. Fragen Sie andere Menschen in ihrem Umfeld. Treten Sie in einen Dialog. Vielleicht ist eine von Ihnen als Schwäche angesehene Eigenart genau die Stärke für jemand anderen. Aus so vielen Dingen kann ein Nutzen für alle erwachsen, wie es der neutestamentliche Text aus dem Korintherbrief aufzählt (ohne einen Anspruch an Vollständigkeit zu erheben):

Der eine ist durch den Geist in der Lage, mit Weisheit zu reden.

Ein anderer kann Einsicht vermitteln – durch denselben Geist!

Einem Dritten wird durch denselben Geist ein besonders starker Glauben gegeben.

Wieder ein anderer hat durch den einen Geist die Gabe zu heilen.

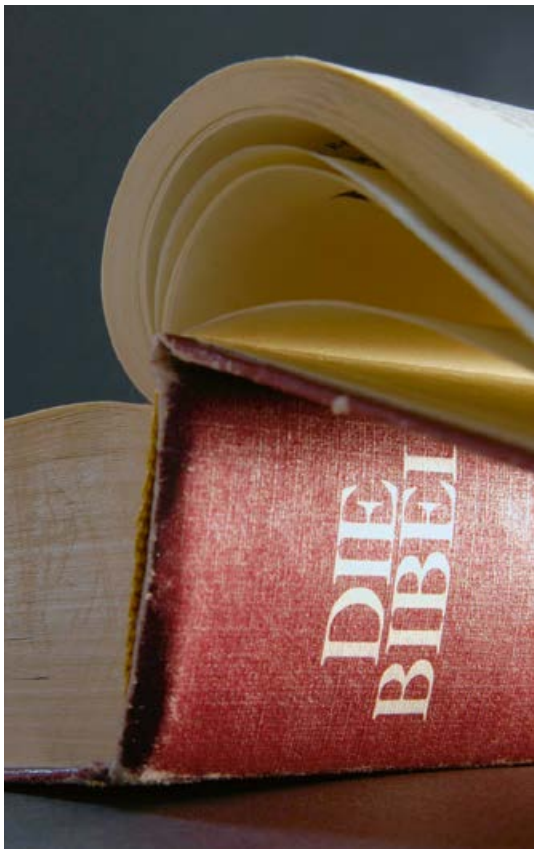
Ein anderer hat die Fähigkeit, Wunder zu tun.

Ein anderer kann als Prophet reden.

Und wieder ein anderer kann die Geister unterscheiden.

Der Nächste redet in verschiedenen unbekannten Sprachen, ein weiterer kann diese Sprachen deuten.

Aber das alles bewirkt ein und derselbe Geist. Er teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will. (1. Kor 12,8-11, BasisBibel)



Das Fazit daraus lautet: Sie und Ihr könnt alle etwas sehr gut, das anderen Menschen im Herzen große Freude macht. Es müssen keine Superheldenkräfte sein, es kann etwas ganz Kleines sein. Durch alle Gaben ergibt sich zusammen ein großes Gesamtkunstwerk, an dem wir alle teilhaben sollen, können und im Idealfall auch teilhaben wollen, wenn wir tief in unser Herz hineinhören.

Ihre/Eure Pastorin Anna Kiefner

Foto: Privat

Ehrenamt in der Gemeinde

Das **„FORUM Nachbarschaftshilfe“** und der **„Mittagstisch“** sind konfessions- und nationalitätsunabhängige Zusammentreffen von Menschen, die gerne für andere Menschen kochen und backen. Damit werden zwei Seiten bedient: einerseits die Freude der BäckerInnen und KöchInnen an ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und andererseits, dass die Gäste köstliche Speisen in geselliger Runde an verbindlichen Terminen im Gemeinderaum verzehren können. (Brigitta Lunderstädt)

Die **Nikolausbrief-Redaktion** besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern. Wir überlegen uns gemeinsam ein Thema für die neue Ausgabe, besprechen die Artikel und suchen Gastautor*innen. Viermal im Jahr erscheint dann unser Nikolausbrief. (Annika Quentin)

Der **Stamm Brüder Grimm** ist eine Gruppe von **Pfadfinder*innen**, die in Nikolausberg zu Hause ist. Wir treffen uns wöchentlich in kleinen Gruppen von Gleichaltrigen und spielen, basteln, singen, kochen, essen, machen Lagerfeuer und lernen Knoten. Außerdem fahren wir mehrmals im Jahr auf Zeltlager oder Fahrten, wo wir unvergessliche Wochenenden verbringen. (Carla Zapf)

Zusammen mit den Jugendlichen aus Herberhausen und Roringen sind unsere Konfis die **„HeRoNis“**. Einmal monatlich treffen sie sich zu verschiedenen Unternehmungen. Das Konfi-Camp ist dabei die größte Attraktion, ein 10-tägiger Aufenthalt in einem Jugendbegegnungszentrum. (uhu)

Die Gruppe **„Gymnastik für Frauen“** trifft sich jede Woche, um gemeinsam die Freude an der Bewegung zu feiern, auch im Alter. Es werden körperbildende Übungen wie Rückentraining gemacht, an der Koordination gearbeitet und zwischendurch auch mal getanzt – alles, was Spaß macht und sich gut anfühlt. (Ingeborg Jürries)

Der **Nikomonte-Chor** gestaltet die Gottesdienste in der Klosterkirche Nikolausberg musikalisch mit. Gesungen werden geistliche Chorwerke von der Klassik bis zur Moderne, darunter auch Stücke aus Gospel, Jazz und Latin. Etwa einmal im Monat schließt sich nach der Probe auch ein geselliger Umtrunk an. (Joachim Böse)

Dance-Floor ist ein Angebot f
Standardtanz. Jeden zweiten Freitagab
in lockerer Atmosphäre und unter An
um gemeinsam zu tanzen, neue Tanzf
zu vertiefen. Im Vordergrund steht das
Miteinander. (

Das **Begegnungscafé** ist ein T
Ukraine geflüchtet sind und Mensche
die die sie bei ihrer Integration unters
offene Begegnungen und persönliche
Kuchen in vertrauensvoller Atmosphäre
Wochen st

K

Wir, der **Besucherkre**
unserer Gemeinde, erstm
Geburtstags. Ab dem 75. Ge
jährlich. Wer keinen Besuch w
Briefeinwurf. (Erdn

Die **Theatergruppe B**
sich 1996, als sich unsere Ge
Beteiligungskirche befand. Wir,
kamen. Wir waren begeistert!
kamen dazu. Tun Sie es ihne

für Tanzpaare mit Vorerfahrung im
bend treffen sich tanzbegeisterte Paare
leitung eines erfahrenen Tanzlehrers,
figuren zu erlernen, aufzufrischen und
s freizeitliche Tanzen und das gesellige
Rebecca Jütte)

Die **Kinderbischöfe** setzen sich für die Belange der Kinder in Nikolausberg ein. Außerdem gestalten sie Kindergottesdienste. Und sie möchten verschiedene Aktionen für und mit den Kindern über die Themen Klimaschutz und Verkehrslage in Nikolausberg durchführen. (Lia, Neele und Mateo mit Tina Garea Rodriguez)

reffpunkt für Menschen, die aus der
en aus Nikolausberg und Umgebung,
tützen möchten. Es ist geprägt durch
Gespräche bei Kaffee, Tee, Keksen und
e. Das Begegnungscafé findet alle zwei
tatt. (uhu)

Der kleine Klostergarten an unserer Kirche wird von Fachleuten und Helfern gestaltet und gepflegt. Das **Klostergartenteam** besteht aus sechs begeisterten Hobbygärtner*innen mit viel Erfahrung und Freude daran, diesen Garten als mittelalterlichen Klostergarten zu präsentieren, ihn aber gleichzeitig für die heutigen Zwecke nutzbar zu machen. (Heinz-Bernd Zirkel)

G

Seit dem Frühjahr 2022 unterrichtet der **AK Deutschlernen** zweimal pro Woche eine Gruppe von Ukrainerinnen in deutscher Sprache. Da die meisten jung sind, müssen sie täglich an Integrationskursen teilnehmen, sodass nur noch drei Rentnerinnen unseren Kurs im Gemeindehaus besuchen. Die drei Damen sind hoch motiviert und nehmen darüber hinaus an den Veranstaltungen in Nikolausberg teil, um Kontakt zu der Bevölkerung zu bekommen. (uhu)

Der **Lebendige Adventskalender** lebt von der großen Bereitschaft vieler Menschen und Institutionen, die in der Zeit vom 1.-23.12. ein Treffen am Abend für Groß und Klein im Freien gestalten. Nach einem Lied und einem kurzen Impuls gibt es die Möglichkeit bei einem heißen Getränk unkompliziert Menschen kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. (Christiane Laskawi)

eis, besuchen Mitglieder
halig anlässlich ihres 70.
eburtstag besuchen wir sie
vünscht, bekommt nur einen
nuthe Marowsky)

Der Förderverein **„Kultur in der Klosterkirche Nikolausberg e.V.“** wurde 2018 gegründet, um die Kunst und Kultur zu fördern und den historisch bedeutsamen Raum der Klosterkirche Nikolausberg durch die Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen zu beleben. Er fördert bspw. die „Nikolausberger Musiktage“ und die Konzertreihe „Musik in der Klosterkirche“. (Andreas Düker)

ergbühne 21 gründete
meinde im Aufbruch zu einer
Eltern heranwachsender Kinder,
… Und sind geblieben, Andere
n gleich! (Heinz-Bernd Zirkel)

Thomas Hänsch

ARAL-TANKSTELLE

ARAL

Reinhäuser Landstraße 108
37083 Göttingen

Jetzt auch mit
TAGESPFLEGE
Tel. (0551) 70 79 94 00

SENIORENZENTRUM WEENDE

Max-Born-Ring 38
37077 Göttingen
Tel. (0551) 5 00 93-0
www.seniorenzentrum-weende.de

WOHNEN • BETREUEN • PFLEGEN

GUT BETREUT IM ALTER

Betreutes Wohnen u. stationäre Pflege: Ihr Wohlergehen ist unser Maßstab.

Kirchenvorstandswahl 2024

Sie haben die Wahl – am 10. März 2024. Zwei Frauen und zwei Männer kandidieren für den Kirchenvorstand und wollen zusammen mit Pn. Anna Kiefner die Entwicklung unserer Kirchengemeinde leiten. Nachfolgend stellen sie sich Ihnen vor. Ein Sitz für ein zu berufendes Mitglied wird vorgehalten. Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstands reicht bis 2030. Allerdings haben alle Kandidat*innen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zunächst für nur drei Jahre – mit der Möglichkeit der Verlängerung um weitere drei Jahre – zu kandidieren.

Sie haben die Wahl, wenn Sie am Wahltag 10. März 2024 mindestens 14 Jahre alt sind und seit wenigstens drei Monaten unserer Kirchengemeinde angehören. Ihnen stehen vier Stimmen zur Verfügung (entsprechend der Bewerberanzahl). Diese können Sie beliebig auf die Kandidat*innen verteilen, maximal allerdings drei Stimmen auf eine Bewerbung.

Sie haben die Wahl – in drei verschiedenen Wahlverfahren: mittels Online-Wahl in der Zeit vom 14. Februar bis 3. März, mittels Briefwahl vom 14. Februar bis 10. März und mittels persönlicher Urnenwahl am 10. März 2024 in der Zeit von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr. Wahllokal ist der Gemeindesaal, Augustinerstraße 17 in Nikolausberg. Falls Sie es versäumt haben sollten, Ihren Wahlbrief rechtzeitig abzusenden, können Sie ihn auch persönlich im Gemeindebüro oder im Wahllokal abgeben. Alle Wahlbriefe, die am Wahltag bis 18.00 Uhr in die Wahlurne gelangen, werden ausgewertet. Nach 18.00 Uhr beginnt die öffentliche Auszählung der Stimmzettel und Wahlbriefe im Wahllokal sowie die Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

Die gewählten Kandidat*innen werden in einem feierlichen Gottesdienst am 2. Juni in ihr Amt eingeführt.

Falls Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Kirchenvorstand (s. S. 39).

uhu

Ulrich Hundertmark, 67 Jahre.
Dem amtierenden Kirchenvorstand gehöre ich als berufenes Mitglied seit Sommer 2018 an. Im Mai 2019 wurde ich zu dessen Vorsitzenden gewählt, bestätigt im Sommer 2021. Die jetzt auslaufende Amtsperiode war von etlichen Herausforderungen geprägt, über die Sie in diesem Gemeindebrief und anderen Veröffentlichungen laufend und aktuell informiert wurden. So sind Sie gut unterrichtet, sich eine Meinung zu meiner Kandidatur zu bilden.

Ich bin verheiratet mit Susanne Rathing-Hundertmark und habe zwei erwachsene Kinder. Nach Jahrzehnten Berufstätigkeit als Jurist auf verschiedenen Stellen des Landes Niedersachsen verbringe ich seit März 2021 meinen Ruhestand.

Für den neuen Kirchenvorstand kandidiere ich – zunächst für drei Jahre –, weil ich wichtige Projekte in meiner Amtszeit noch nicht abschließen konnte:

(1) Bildung eines Kirchengemeindeverbands mit unserer Kirchengemeinde als Mitgründerin. Der Gründungsprozess befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium (vgl. NB 2024-1, S. 27). Angestrebt wird eine Gründung zum 1. Januar 2025. Unsere Kirchengemeinde kann durch ihre*n Delegierten Einfluss auf die Verbandsleitung nehmen und somit die eigenen Interessen wahren.

(2) Konsolidierung der eigenen Kirchengemeinde, die mit deutlich rückläufigen Zuweisungen von landeskirchlichen Mittel fertigwerden muss. Diese Mittel werden stufenweise um etwa ein Drittel bis 2028 gekürzt. Die Verkleinerung der Finanzmasse muss durch verschiedene Maßnahmen aufgefangen oder kompensiert werden (Einwerbung von Spenden, Erschließung neuer Finanzquellen, Verlagerung von Aufgaben, Reduzierung von Angeboten). Not macht erfinderisch.

Ich freue mich, wenn Sie mir eine oder mehrere Stimmen und damit Ihr Vertrauen geben, um die anstehenden Herausforderungen für die Kirchengemeinde zu meistern.

Ulrich Hundertmark

Mein Name ist **Maike Männer** und ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern seit 2017 in Nikolausberg. Zuvor haben wir in Herberhausen gelebt und dort habe ich mich in der Kinderkirche engagiert. Als ich im Oktober vergangenen Jahres erfahren habe, dass der Fortbestand eines eigenen Kirchenvorstandes in Nikolausberg gefährdet ist, habe ich mich zusammen mit Kornelia Lechte entschieden, den bestehenden Kirchenvorstand ab November 2023 zu unterstützen und für den kommenden Kirchenvorstand zu kandidieren. Als Aufgabenfeld habe ich zunächst die Mitarbeit im KiTa-Verband Göttingen Nord-Süd übernommen. Dies bietet sich insbesondere für mich an, da ich Kinder im KITA- und Grundschulalter habe und mir die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde wichtig ist. Außerdem ist mir die Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden ein Anliegen.

verantwortung übernehmen

Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.

Bestattungshaus BENSTEM
Seit mehr als 100 Jahren
Rote Straße 32, 37073 Göttingen
Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de

Wir stehen Ihnen bei seit über 100 Jahren

PFENNIG BESTATTUNGEN

Wir geben Ihrer Trauer Raum und Zeit

Burgstraße 25 | 37073 Göttingen | Telefon: 0551 – 57497
www.pfennig-bestattungen.de

Freude am Essen & Trinken

LA ROMANTICA
in Weende
Roter Berg 2 • 37077 Göttingen/Weende
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 35225

LA ROMANTICA
an der Eiswiese
Windausweg 16 • 37073 Göttingen
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 50080283

Grabe e.K.
Haustüren, Fenster, Rollläden
Einbruchschutz + Wärmedämmung
Zollstock 20, Gö-Grone
Tel. 91078

NEIDEL & CHRISTIAN
Heizung Sanitär

Mein Name ist **Kornelia Lechte**, ich bin 59 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und 2 Enkelkinder.

Seit über 20 Jahren wohne ich mit meinem Mann in Nikolausberg und habe den Entschluss, hierher zu ziehen, nie bereut. Viele Nikolausberger*innen kennen mich vielleicht aus der Janusz-Korczak- Grundschule, in der ich für die Koordination des Ganztags und Leitung des Junior Clubs (Hort) verantwortlich bin. Meine beruflichen Erfahrungen würde ich gerne in die Arbeit des Kirchenvorstandes einbringen. Meiner Meinung nach kann es in der Kooperation von Schule und Gemeinde gelingen, Kirche für Kinder und Jugendliche attraktiver zu gestalten, dem Glauben näher zu bringen und sie so in das Gemeindeleben einzubinden.

Mit meiner Kandidatur möchte ich dazu beitragen, dass wir eine offene, vielfältige, lebendige und tolerante Kirchengemeinde bleiben, in der sich alle: Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinstehende, Alte und Junge wohlfühlen und ihren Glauben erleben und leben können. Ich stelle mir eine Kirchengemeinde vor, in der Gottesdienste von vielen getragen und mitgestaltet, und nicht „gehalten", sondern gemeinsam gefeiert werden. Besonders wichtig ist mir die Kirchenmusik. Da ich selbst sehr gerne singe und musiziere, weiß ich, wie viel die Musik einem geben kann, egal, ob man „nur" zuhört oder sie selbst macht. Im Kirchenvorstand würde ich mich daher, neben der Kinder- und Jugendarbeit, auch gerne im Bereich Musik engagieren.

Jörg Wegener
Ich bin 55 Jahre alt und wohne in Nikolausberg. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder: 16 und 19 Jahre alt. Ich arbeite als Mitarbeiter bei der Stadtwerke Göttingen AG im Energievertrieb. Meine Ausbildung: Industriekaufmann mit Abendstudium zum Betriebswirt VWA.

Bisherige Tätigkeiten im kirchlichen Gemeindeleben:

- Mitarbeit in der Elternvertretung der KiTa Baumhaus 2008/09
- Mitwirkung bei Gottesdiensten seit 2010
- Seit 2012 gewähltes Mitglied im Kirchenvorstand und tätig als / für
  - die Friedhofsverwaltung und Liegenschaften
  - Energiebeauftragter
  - Ansprechpartner für junge und Jubiläums-Konfirmandinnen und Konfirmanden
  - Delegierter der Kirchengemeinde für den Kita-Verband Göttingen-Nord-Süd

Ich bin in Nikolausberg aufgewachsen und kenne die Besonderheiten unseres Ortes.

Sehr gern bewerbe ich mich wieder um einen Platz im Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde. Ich würde diesem Amt zunächst für die Dauer von drei Jahren zur Verfügung stehen, mit der Option der Verlängerung um drei weitere Jahre. Ich möchte weiter Verantwortung für unsere Gemeinschaft übernehmen und meine bisher gesammelten Erfahrungen in die Gemeindearbeit einbringen und erweitern. Dabei ist es mir sehr wichtig, auf die Wünsche und Belange der Gemeinde einzugehen und diese nach Möglichkeit umzusetzen. Speziell möchte ich mich dafür einsetzen, dass Nikolausberg noch attraktiver für junge Familien und Senioren wird.

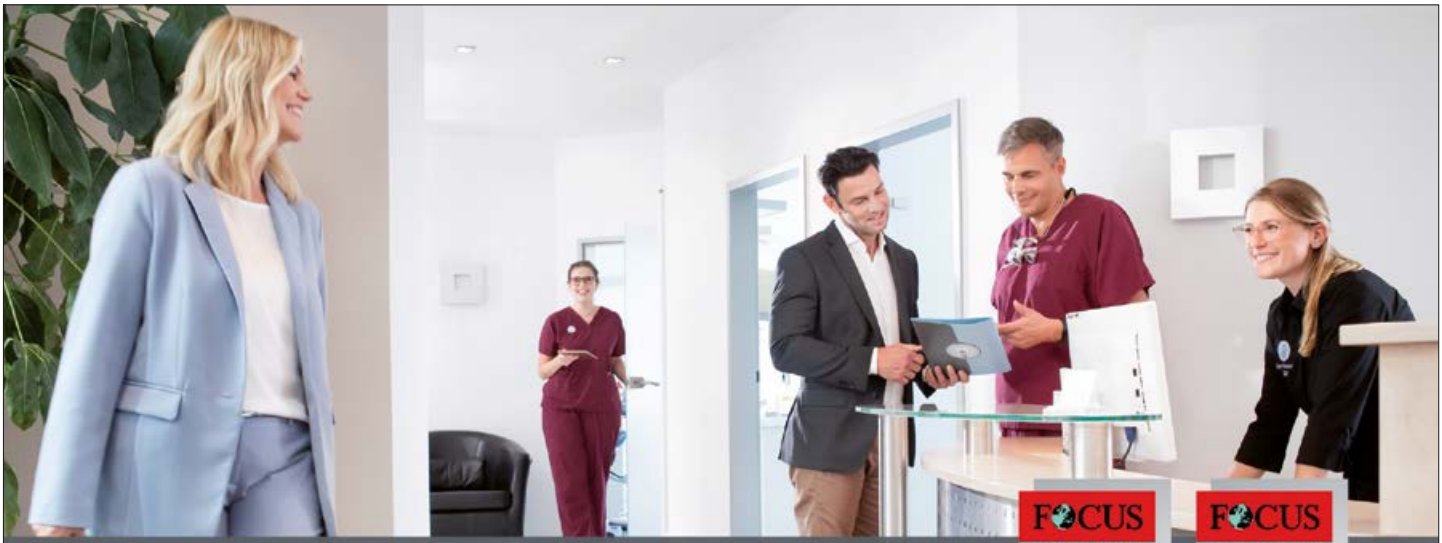
Baum & Garten
Pflegen · Schneiden · Fällen

Ich übernehme für Sie fachgerecht und kompetent:

– Baumschnitt
– Fällarbeiten an Problemstandorten
– Hecken- und Strauchschnitt
– Dachrinnenreinigung

Alexander Auth,
Diplom-Forstingenieur

Mobil: 01520 - 956 37 33
E-Mail: auth.baumpflege@gmail.com



ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
Erfahrene Spezialisten für gesunde Zähne

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 IMPLANTOLOGE LANDKREIS GÖTTINGEN

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 ZAHNARZT LANDKREIS GÖTTINGEN

AUSGEWÄHLTE SCHWERPUNKTE:

- Implantologie seit 20 Jahren mit über 4.000 gesetzten Implantaten
- Metallfreier Zahnersatz in einer Sitzung mit CEREC®
- Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene, z.B. Invisalign®
- Wurzelbehandlungen unter OP-Mikroskop

Vereinbaren Sie einen Termin.

ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
DRES. NOACK M.SC., ASUMING & AHLBRECHT

Zahnärzte am Papenberg
Hermann-Rein-Str. 2a
37075 Göttingen

Tel: 0551/374224
praxis@zahnaerzte-am-papenberg.de
www.zahnaerzte-am-papenberg.de

Dach & Wand
Weiss GmbH

Auf dem Anger 1 · 37130 Gleichen

Tel.: 0551/795375

Bernd Klinge
Dachdeckermeister

...weil's um Ihr Dach geht!

Bedachungen + Bauklempnerei + Solaranlagen
Dachbaustoffe + Reparaturen + Zimmerei
Trockenbau + Schornsteinbau

www.dachweiss.de

GÜNTHER
BESTATTUNGEN

Seit über 60 Jahren

24 Stunden dienstbereit
Tel.: 05 51/50 48 30
Königsallee 44
37081 Göttingen

FriedWald
Die Bestattung in der Natur

www.guenther-bestattungshaus.de

Rosmarin (Rosmarinus officinalis) – Pflanze des Monats März 2024

Rosmarin ist ein würzig riechender immergrüner Halbstrauch, der bis zu zwei Meter hoch werden kann. Er besitzt schmal-lanzettliche Blätter, die an den Rändern leicht eingerollt sind. Ihre Oberseite glänzt und ist dunkelgrün gefärbt, die Unterseite ist filzig behaart. Zwischen den dichten Blättern befinden sich kleine, blassblau bis blauviolett gefärbte Blüten, die von Mai bis September, teils auch ganzjährig blühen.

Rosmarin im Klostergarten *Foto: H.-B. Zirkel*

Der Name Rosmarin bedeutet „Tau des Meeres". Rund um das Mittelmeer gedeiht er an kargen, sonnigen und trockenen Felshängen, wo es genügend Luftfeuchtigkeit gibt. Nasse Füße mag der Rosmarin nicht. Mit etwas Winterschutz und Glück kann er aber auch bei uns überwintern, zumal es mittlerweile auch winterfeste Sorten gibt.

Aufgrund seines Weihrauch-ähnlichen Duftes wurde der Rosmarin von den alten Griechen und Römern für zeremonielle Zwecke benutzt und als Symbol für Freundschaft, Wohlstand und Fruchtbarkeit geehrt. Lange bevor die Heilkraft von Rosmarin auch wissenschaftlich belegt wurde, war das Kraut als antiseptisches Mittel gegen schädliche Keime und zur Steigerung der Gedächtniskraft bekannt. Im St. Galler Klosterplan ist für den Rosmarin ein Beet vorgesehen. Man nutzte ihn zum Ausräuchern von Seuchen, später entdeckte man die belebende und den Kreislauf stabilisierende Wirkung von Rosmarinöl.

Rosmarin wird auch nachgesagt, er sei eine Bibelpflanze, was sich aber mit keiner einzigen Bibelstelle belegen lässt. Einer Legende nach soll Maria auf der Flucht nach Ägypten ihren Mantel über einen Rosmarinstrauch gelegt haben und seitdem färbten sich die Blüten von Weiß zu ihrem charakteristischen Blau.

In Shakespeares Hamlet, 4. Aufzug, Szene 5, wird der Rosmarin als Sinnbild der Treue erwähnt:

> **Ophelia.** Da ist Vergißmeinnicht, das ist zum Andenken: ich bitte euch, liebes Herz, gedenkt meiner! und da ist Rosmarin, das ist für die Treue.
> **Laertes.** Ein Sinnspruch im Wahnsinn: Treue und Andenken bezeichnet.

Die meisten von uns kennen Rosmarin als ein typisches Gewürz aus dem Mittelmeerraum. Mit ihm kann man Urlaubsflair und südländische Atmosphäre verbreiten! Neben Salbei ist Rosmarin auch im Winter erntefrisch (s. oben). Bei uns steht der Rosmarin in Beet 7 zusammen mit anderen mediterranen Kräutern.

Ein simples Rezept: Roh gebratene Kartoffelscheiben mit Salz und Rosmarin bestreut sind eine Köstlichkeit, die schnell zubereitet ist.

Heinz-Bernd Zirkel
für das Klostergartenteam

Fegen für Segen 5.0

Am Samstag, 23. März 2024 ist es wieder so weit: Der Kirchenvorstand veranstaltet wieder einen „Reinigungstag". In der Klosterkirche, im Gemeindehaus und auf dem Außengelände sind Arbeiten geplant, die nicht in der wöchentlichen Reinigungsroutine liegen. Wir treffen uns in der Zeit von 9:30 Uhr bis 13:00 Uhr. Zum Abschluss ist ein kurzes Zusammensein mit Segen, Essen und Trinken geplant.

Sie sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Damit wir planen können, melden Sie sich bitte telefonisch während der Bürozeiten im Gemeindebüro oder per eMail unter KG.Nikolausberg@evlka.de an. Jörg Wegener

Gemeinsam wird geputzt

Verantwortung tragen

Wenn wir vom Tragen sprechen oder hören, entstehen Bilder im Kopf. Was wiegt schwer, was trägt sich leicht? Und warum? Tragen wir etwas allein oder gemeinsam? Sind es reale Lasten, oder sind es Dinge, die wir im übertragenen Sinne als schwer empfinden, die schwer zu schultern sind?

Wenn wir von Verantwortung sprechen oder hören, ist es genauso. Beides gehört zusammen. Verantwortung entzieht sich jeder engeren Definition, denn sie ist eine Grundlage unseres menschlichen Zusammenlebens. Sie kann groß oder klein sein, sich von großen philosophischen und theologischen Grundfragen (s. S. 13) über zivilgesellschaftliches und politisches Engagement (s. S. 16 u. S. 15) bis zur Kindererziehung (s. S. 21 f.) erstrecken. Wer Verantwortung übernimmt oder trägt, engagiert sich, indem er oder sie „Antwort" gibt. Dazu gehören Mut, Vertrauen und Selbstvertrauen, manchmal auch die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten. Nicht nur der Thementeil dieses Nikolausbriefs beschäftigt sich mit „Verantwortung". Das Editorial (S. 2) weist nachdrücklich auf die Bedeutung des Ehrenamtes gerade im kirchlichen Bereich hin; die Aktivitäten in unserer Gemeinde und darüber hinaus (Region) zeugen ebenfalls davon (s. S. 4/5). Der Thementeil enthält Texte zum Getragenwerden im religiösen Sinne (s. u.), verbindet „den Philosophen" Immanuel Kant mit der Erzählung vom Sündenfall (S. 13), verfolgt kultur- bzw. religionsgeschichtliche Linien (S. 14), äußert sich über Verantwortung im gesellschaftlichen und politischen Bereich und entdeckt Menschenpyramiden in Spanien, bei denen sich die einzelnen unbedingt aufeinander verlassen können müssen (s. S. 17). Die Veröffentlichung zur ForuM-Studie zur sexuellen Gewalt in unserer Evangelischen Kirche haben uns sehr betroffen und machen uns fassungslos. Menschen haben das Gefühl für ihre Verantwortung in erschreckender Weise verloren oder sich darüber hinweggesetzt. Unsere Landeskirche hat dazu einen Text veröffentlicht, den wir in diesem Zusammenhang abdrucken (s. S. 18). Dieses Heft will einige Antworten auf das Thema „Verantwortung tragen" geben und dazu ermutigen.

hh

Gott ist ein Gott des Tragens

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906 – hinger. 9.4.1945) steht für gelebtes Christsein und gesellschaftliches und politisches Engagement, auch im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Sein Leben und Werk ist gezeichnet vom Druck einer Diktatur, die ihn und viele Menschen seiner Zeit schwer zu belasten vermochte und die ihm schließlich das Leben nahm. Gelesen als Vermächtnis trägt sein Text bis in die Gegenwart hinein.

Das Leiden muss getragen werden, damit es vorübergeht. Entweder die Welt muss es tragen und daran zugrunde gehen, oder es fällt auf Christus und wird in ihm überwunden. So leidet Christus stellvertretend für die Welt. … Stellvertretend steht die Gemeinde Jesu Christi für die Welt vor Gott indem sie nachfolgt unter dem Kreuz. Gott ist ein Gott des Tragens. Der Sohn Gottes trug unser Fleisch, er trug darum das Kreuz, er trug alle unsere Sünden und schuf durch sein Tragen Versöhnung. So ist auch der Nachfolger zum Tragen gerufen. Im Tragen besteht das Christsein. Wie Christus im Tragen die Gemeinschaft des Vaters bewahrt, so ist das Tragen des Nachfolgenden Gemeinschaft mit Christus. Der Mensch kann die ihm auferlegte Last auch abschütteln. Aber er wird damit nicht von der Last überhaupt frei, sondern er trägt nun eine viel schwerere, unerträglichere Last. Er trägt das selbstgewählte Joch seiner selbst. Jesus hat alle, die mit mancherlei Leiden und Lasten beladen sind, gerufen, ihr Joch abzuwerfen und sein Joch auf sich zu nehmen, das sanft, und seine Last, die leicht ist (Matthäus 11, 30). Sein Joch und seine Last ist das Kreuz. Unter diesem Kreuz zu gehen ist nicht Elend und Verzweiflung, sondern Erquickung und Ruhe für die Seelen, ist höchste Freude. Hier gehen wir nicht mehr unter selbstgemachten Gesetzen und Lasten, sondern unter dem Joch dessen, der uns kennt und der selbst mit unter dem Joch geht. Unter seinem Joch sind wir seiner Nähe und Gemeinschaft gewiss. Er selbst ist es, den der Nachfolgende findet, wenn er sein Kreuz aufnimmt.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer
Quelle: www.dietrich-bonhoeffer.net

Quelle:
Nachfolge, DBW Band 4, S. 84
https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/437-das-leiden-muss-getragen-wer/

Ich habe Verantwortung – is so!

Am 22. April 1724, also vor genau 300 Jahren, wurde Immanuel Kant (1724–1804) in Königsberg geboren. Er ist neben Platon der einzige Denker, den man einfach mit dem Titel „der Philosoph" bezeichnen und dabei hoffen kann, dass er daran erkannt wird. Ihm sind diese Gedanken zum Begriff der Verantwortung gewidmet.

Das wohl bedeutendste Motiv in Kants Ethik ist der kategorische Imperativ. Kant hat ihn in verschiedenen Wortlauten formuliert. Eine der bekanntesten Fassungen lautet: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde."

Die darin enthaltene Denkfigur führt uns auf die Spur des Verantwortungsbegriffs. Denn der kategorische Imperativ ist eine Art von Prüfverfahren für die moralische Güte von Handlungen. Nur wenn die darin gestellten Fragen allesamt mit ‚Ja' beantwortet werden können, kann eine Handlung als moralisch gut gelten.

Kant vermeidet es dabei, den Verantwortungsbegriff, also die Pflicht zur Antwort, religiös zu begründen. In dem berühmten Schluss zur Kritik der praktischen Vernunft spricht er deshalb von dem „moralischen Gesetz in mir". Rechenschaft ist ein Mensch nicht einer äußeren Instanz schuldig, sondern in erster Linie sich selbst – einfach, weil er frei ist und Vernunft besitzt.

Im Jahr 1979 stellte der Philosoph Hans Jonas (1903–1993) diese Denkfigur an den Anfang seines späten Hauptwerkes ‚Das Prinzip Verantwortung'. „Der Mensch ist das einzige uns bekannte Wesen, das Verantwortung haben kann. Indem er sie haben kann, hat er sie." Hans Jonas geht es um eine Ethik für die technische Zivilisation. Weil durch die Technik die Wirkmacht des Menschen so weit reicht, erweitert sich auch der Raum der Verantwortung. Es gilt, das Handeln so auszurichten, dass menschliches Leben auf der Erde möglich bleibt.

Immanuel Kant 1768 *Quelle: wikipedia*

Hans Jonas hält sich nicht lange mit der Herleitung, Erklärung oder Begründung von Verantwortung auf. Jüngere Leute würden seine Einleitung so zusammenfassen: „Is so!".

Tatsächlich weiß nahezu jede und jeder, was mit Verantwortung gemeint ist. Ob wir religiös sind oder gerade nicht, ändert nichts an dem Bewusstsein. Indem ich mich als frei und als vernünftig verstehe, rechne ich mir die absehbaren Folgen meiner Entscheidungen und Handlungen zu.

Die biblische Geschichte vom Sündenfall erzählt von der Entdeckung genau dieses Bewusstseins. Adam und Eva verstecken sich im Garten Eden, um Gott nicht Rede und Antwort stehen zu müssen. Bekanntlich vergeblich. Als Gott nun Adam fragt, ob und warum er die Frucht vom Baum der Erkenntnis gegessen habe, kann der die Tatsache nicht leugnen. Er versucht allerdings die Verantwortung auf Eva zu verschieben. Eva versucht dasselbe. Sie behauptet, die Schlange sei schuld.

Mit der Erzählung muss man nicht streiten, ob es einen Gott gibt und warum es verboten sein soll, bestimmte Früchte zu essen. Im Mythos gilt: is so! Da können auch Schlangen sprechen.

Den Kern der Geschichte kann man auch dann verstehen, wenn man von diesen zweifelhaften Elementen absieht. Das ist so, weil wir alle sie erlebt haben, jede und jeder auf seine Weise: nämlich, wenn unsere Kindheit endet. Wenn wir entdecken, dass wir die Frage „Warum hast Du das gemacht?" nicht abweisen und auf andere verschieben können.

Versucht wird das freilich schon. Da kommen bisweilen Sachen vor. Dass in Wirklichkeit der Bruder das Flugblatt … Na ja, gegen manche Ausreden klingt die Geschichte von der Schlange regelrecht plausibel.

Man könnte nun mit Immanuel Kant diskutieren, ob man dieses Gefühl ‚das moralische Gesetz in mir' nennen muss, wie das Gesetz da hineinkommt und was es sonst noch alles enthält. Aber die Verantwortung, die wir für uns und für andere haben, geht davon nicht mehr weg. Is so!

P. Ulrich Braun

Wer trägt unsere Welt?

In meinem Bücherregal steht eine kleine kristallene Skulptur: eine stilisierte Hand trägt eine Weltkugel. Man kann sie abnehmen oder sie in der Vertiefung dieser Hand drehen – einen Moment Gottheit spielen. In Wirklichkeit rollt die blaue Murmel Erde durch ‚unsere' unfassbar große Galaxie in einem unfassbar größeren Universum. Das wissen wir heute. Es ist das Ergebnis der Naturwissenschaft. Und sonst?

Wer trägt unsere Welt? Schon immer haben wir Menschen uns mit der Frage nach der Entstehung unserer Erde, nach dem, was die christliche Religion ‚Schöpfung' nennt, beschäftigt. In zahlreichen Schöpfungsmythen aus dem Vorderen Orient und dem Mittelmeerraum geht es vielfach um Kämpfe von Urgewalten, Götterfiguren, um die Macht über die Welt im herrschenden Chaos für sich zu gewinnen. In der griechischen und später römischen Götterwelt bilden sich Zuständigkeiten einzelner Gottheiten heraus, sie betätigen sich aber auch gegeneinander mit manchmal guten, aber auch allen negativen menschlichen Eigenschaften: Intrige, Zorn, Neid, Eifersucht, Rivalität und Rache bis hin zu Inzest, Krieg, Mord und Totschlag sind die ständigen Begleiter dieses weitverzweigten unordentlichen Familienclans. Kurz: die antiken Götter sind Ebenbilder und – in ihrer figürlichen Darstellung – Abbilder der Menschen.

Atlas trägt die Weltkugel *Quelle: wikipedia*

Die Zeit der Frühgeschichte ist die Zeit des Bewusstwerdens menschlicher Besonderheiten in Abgrenzung zu anderen Kreaturen. Es entwickelt sich ein Bewusstsein für Geschichte, Chronologie, Religion, menschliche Identität und soziale Beziehungen. Indem der Mensch Erzählungen konzipiert und rezipiert (z. B. große Epen) und mit Hilfe des Wortes, der Sprache, die Welt definiert, wird er sich seiner Identität bewusst. Umso bedeutsamer wird die Frage nach der Gestalt der Erde und dem Verständnis der Welt.

Die Anfänge liegen – wie vielfach in der antiken Mythologie – im Dunkeln. Atlas, ein sog. Titan aus der weitverzweigten griechischen Götterfamilie, nach der Überlieferung ein Sohn des obersten Himmels- und Lichtgottes Aether bzw. Uranos und Gaia, der Erde, rebellierte gegen Zeus. Seine Strafe und Schicksal: er muss zur Strafe das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern tragen. Nach anderer Überlieferung versteinerte er zum Atlasgebirge am Rande Afrikas in Marokko. Sein Name ist Programm: im Altgriechischen bedeutet er ‚tragen, erdulden'. Zahlreiche Darstellungen, sowohl Skulpturen als auch Gemälde, zeigen ihn als muskulösen, bärtigen Mann mit angestrengt verzerrtem Gesicht, gebeugt unter der schweren Last einer Kugel auf den Schultern, die teils mit Sternbildern, teils mit figürlichen Darstellungen oder imaginären Kontinenten verziert ist. Schon in der Antike war die kugelförmige Gestalt der Erde durch mathematische Berechnungen bekannt, generell herrschte jedoch – übrigens noch bis in die frühe Neuzeit – die Vorstellung von der Erde als Scheibe mit dem sich darüber wölbenden Himmel vor. Die Kugel repräsentierte demgegenüber göttliche Vollkommenheit und Harmonie, ein Sinnbild des Universums und der sichtbaren Natur.

Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. und mit der Einführung des Christentums als Staatsreligion (393 n. Chr.) ändert sich allmählich das „Bildprogramm" als Ergebnis eines radikal anderen Gottesbildes. Der Monotheismus, der Glaube an einen einzigartigen Gott, setzte sich durch und ist wohl auch Ausweis der Vorstellung von der Individualität des Menschen als unverwechselbarem Wesen. Schon der Schöpfungsgeschichte des AT nach soll Gott die Menschen „nach seinem Bilde" geschaffen haben, also als jemanden, der nicht nur ein Ebenbild im Sinne einer Kopie ist, sondern ein kommunikatives Gegenüber. Und mit der Menschwerdung Jesu vollzieht sich eine Umkehrung der Gottesvorstellung: Gott wird Mensch in der Gestalt Jesus von Nazareth. Jesus überwindet menschliche Regeln und Gewohnheiten, ist Träger göttlicher Eigenschaften. Sein Programm ist die Liebe und die Erlösung der Menschen von ihren Sünden. Darin liegt die Faszination dieser genialen Konstruktion des Menschen als Ebenbild Gottes, nicht umgekehrt, nicht wie das „sündige" Aufbegehren und das „sein wollen wie Gott", das nach dem 1. Buch Mose zur Vertreibung aus dem Paradies führt.

Fortan hat das ‚Tragen' eine entlastende Funktion. Nun trägt Christus, der

Tizian 1570: Jesus als Welterlöser Salvator Mundi *Quelle: wikipedia*

Erlöser, die Welt, vielfach dargestellt in figürlicher und bildlicher Form: Jesus als guter Hirte; Jesus trägt das Kreuz auf dem Weg nach Golgatha. Viele Darstellungen, v. a. seit ca. 1500 n. Chr. zeigen den auferstandenen Christus als Träger der Welt mit dem sog. Kugelkreuz oder mit der Kugel im Bild in verschiedenen Fassungen und symbolischen Bedeutungen. Hier treffen sich Vorstellungen von Christus als Träger bzw. Herrscher der Welt. Parallel fungierten derartigen Darstellungen im weltlichen Raum schon seit der Antike als weltliche Symbolik der Macht, z. B. in der Form des sog. Reichsapfels.

Alle diese Darstellungen haben verweisenden Charakter, sie sind Symbole für etwas nicht Darstellbares und gewinnen ihre Bedeutung erst aus ihrer Botschaft. Heute ist es manchmal schwierig, diese zu entschlüsseln. Letzten Endes sind es wir Menschen, die unsere Welt tragen. Wir wissen heute, dass wir dafür die Verantwortung übernehmen müssen. Damals wurde diese Vorstellung mythologisiert und bis heute religiös eingebettet. Ja, auch Atlas war ein Sohn der Götter. Aber entscheidend ist die Vorstellung, die wir Glauben nennen, dass wir die Welt nicht allein tragen können, sondern dass wir des kommunikativen Gegenübers Gottes bedürfen. ‚*He's got the whole world in his hands*' heißt es in einem Amerikanischen Gospel Song und ähnlich in vielen anderen Kirchenliedern. Existierte diese Vorstellung nicht, wären wir dazu verurteilt, das Schicksal des Atlas zu teilen. hh

Fritz Güntzler, MdB, zum Thema Verantwortung

Angesichts der immer schwieriger werdenden politischen Lage in Deutschland, aber auch global betrachtet, stellt sich die Frage:
Was motiviert einen Bundestagsabgeordneten, Verantwortung für dieses Land und die darin lebenden Menschen zu übernehmen?

Schon seit meiner frühesten Jugend bin ich im Ehrenamt tätig. In jungen Jahren als Spieler, Schiedsrichter und Jugendtrainer auf dem Fußballplatz. Aufgewachsen bin ich in Groden, einem kleinen Ort vor Cuxhaven. Die Dorfgemeinschaft wurde durch das ehrenamtliche Engagement in den vielen Vereinen geprägt. Vorbild war für mich aber auch immer mein Vater. Dieser war Lehrer an der Dorfschule vor Ort, in der wir auch wohnten, direkt am Fußballplatz. Mein Vater lebte mir das Ehrenamt vor: Leiter des Stadtmuseums Cuxhaven, Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr und vieles mehr. Seine Botschaft: „Unser Gemeinwesen funktioniert nur, wenn sich alle einbringen. Ehrenamt ist Ehrensache." Das hat mich geprägt. Ich glaube dieses Gen, sich ehrenamtlich zu engagieren, hat man aber auch im Blut. So bin ich nach wie vor in vielen Vereinen und Institutionen ehrenamtlich tätig. Mehrere Jahre auch als Vorsitzender des Nikolausberger SC. Das Ehrenamt gibt einem auch immer viel zurück. Das alles war und ist die Basis für mein politisches Engagement.

Politisch interessiert war ich schon immer. Aktiv wurde ich erst während meines Studiums in Göttingen. Erst in der Jungen Union und später auch in der CDU. Bereits 2001 wurde ich Fraktionsvorsitzender im Göttinger Stadtrat. Dort habe ich gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, politisch wirklich mitzuentscheiden. Gerade in der Kommunalpolitik sind es ja tatsächlich Entscheidungen, die die Menschen direkt betreffen. 2005 wurde ich erstmals Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag, 2013 zog ich in den Bundestag ein. Dort bin ich derzeit Mitglied im Finanz- und im Sportausschuss.

Ansporn für mich ist es, über die Politik Rahmenbedingungen für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu schaffen. Ich fühle mich auch als Anwalt der Bürgerinnen und Bürger meines Wahlkreises in Berlin. Viele

Fritz Güntzler, MdB *Foto: Privat*

Anliegen erreichen mich. Es ist ein gutes Gefühl, hier und da helfen zu können. Das motiviert mich. Auch das Ringen um einen möglichst guten und fairen Kompromiss treibt mich an. Denn politische Entscheidungen sind meist Mehrheitsentscheidungen. Gerade in Zeiten, in denen die politische Lage schwieriger wird, muss Politik noch mehr erklärt werden. Mich treibt an, sich gerade in diesen Zeiten für unsere Demokratie einzusetzen. Diese scheint doch in Gefahr. Das dürfen wir nicht zulassen.

Welche Möglichkeiten hat er, die Entwicklung positiv zu gestalten oder wenigstens zu beeinflussen?

Die Aufgabe des Bundestagsabgeordneten besteht – vereinfacht gesagt – darin, Rahmenbedingungen und Gesetze im Parlament zu schaffen und dieses Handeln im Wahlkreis zu erklären. Aber auch darin, Anliegen, Hinweise und Wünsche aus dem Wahlkreis nach Berlin zu tragen. Wir sind somit eine Art Transmissionsriemen der Demokratie. Das muss uns als Abgeordnete immer bewusst sein. Das ist unser Auftrag. So beeinflussen wir Entwicklungen.

Als Parlamentarier kann man sich auch über die verschiedenen Wege in die Arbeit der Fraktion einbringen. Dazu gehören nicht nur die öffentlichen Plenar- und Ausschusssitzungen, sondern gerade die vielen Gespräche, Termine oder Sitzungen der Facharbeitsgruppen. Dort im „Maschinenraum" der Demokratie wird um die besten Lösungen gerungen, dort zählt das gute Argument und dort kann man Entscheidungen beeinflussen. Die Einflussmöglichkeiten des Einzelnen sind größer, als auch ich ursprünglich glaubte. Auf gesellschaftliche Entwicklungen kann man durch direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern Einfluss nehmen. Dafür bin ich in den sitzungsfreien Wochen viel im Wahlkreis unterwegs. Ich besuche im Rahmen von „Fritz on Tour" Institutionen, Unternehmen oder Vereine. In Formaten wie „Fritz im Dialog", „Fritz am Küchentisch" oder auch „Fritz after Work" komme ich mit vielen Menschen ins Gespräch. Gerade in diesen Zeiten geht es darum, verlorenes Vertrauen in die Demokratie und ihre Entscheidungsprozesse zurückzugewinnen.

Projekt „Sprachpatenschaften" der Bürgerstiftung Göttingen

Seit März 2023 gibt es bei der Bürgerstiftung Göttingen das Projekt „Sprachpatenschaften". Inzwischen engagieren sich fünf Frauen und ein Mann.

Sie arbeiten an zwei weiterführenden Schulen in Göttingen und unterstützen die Kinder und Jugendlichen insbesondere beim Lernen. Die Kinder und Jugendlichen sollen so schnell wie möglich dem Unterricht folgen und sich mit anderen Kindern unterhalten können. Dadurch schaffen wir es, die Bildungschancen dieser Kinder zu erhöhen und ihre Integration zu fördern. Natürlich stärkt das auch das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler sehr. Die Bürgerstiftung Göttingen möchte weitere Menschen aus der Region motivieren, sich als Sprachpatin oder Sprachpate aktiv für die Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher zu engagieren.

Als Sprachpatin oder -pate kann sich jeder bewerben, der Muttersprachlerin ist oder Deutsch auf gutem Niveau beherrscht, offen für fremde Kulturen ist, Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat und sich zuverlässig ehrenamtlich engagieren möchte. Anastasia Shubina, die das Projekt für die Bürgerstiftung ehrenamtlich koordiniert und leitet, sagt: „Da es sich um Patenschaften handelt und wir einen nachhaltigen Lernerfolg anstreben, wünschen wir uns, dass die Patenschaft möglichst für mindestens ein Schulhalbjahr, besser für ein Schuljahr übernommen wird." Ein Einstieg ist auch während des laufenden Schuljahres jederzeit möglich.

Mit den Interessentinnen und Interessenten findet im Vorfeld ein Austausch mit der Projektleiterin statt. Es muss ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden. Kosten entstehen dafür nicht.

Wenn Sie Interesse daran haben, Sprachpatin oder -pate zu werden oder weitere Fragen zum Projekt haben, kontaktieren Sie uns telefonisch unter 0551/38489872 (Frau Fischer) oder schreiben Sie uns eine E-Mail an post@buergerstiftung-goettingen.de. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

BÜRGERSTIFTUNG GÖTTINGEN

A. Shubina, Projektkoordinatorin
Foto: Bürgerstiftung Göttingen

Sie wollen uns unterstützen?
Wir sind für die Weiterführung und die Ausweitung des Projekts auf Spenden und freiwillige Zuschüsse angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen.
Als anerkannte gemeinnützige Organisation stellen wir Ihnen gern Spendenbescheinigungen aus.

Unsere Kontoverbindungen:
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE12 2605 0001 0000 0007 37
Volksbank Kassel Göttingen eG
IBAN: DE50 5209 0000 0041 2355 00

Projektkoordination:
Anastasia Shubina

Die Muixeranga von Algemesí

Jeden 7. und 8. September gerät die Kleinstadt Algemesí südlich von Valencia, in der ich lebe, in einen kulturell-religiösen Ausnahmezustand. Es ist das Fest der Patronin Muttergottes der Gesundheit, das spätestens seit der Erklärung zum immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO 2011 zum Aushängeschild der Stadt geworden ist. Kern dieser Feierlichkeiten zu Ehren einer Marienfigur sind die drei bunten Prozessionen, die in ihrem profanen Part zu einem Großteil aus verschiedenen traditionellen Tänzen bestehen.

Die Pyramide der Muixeranga von Algemesi *Foto: Museum Algemesi*

Integraler Bestandteil des Festes und erster „Tanz" in einer langen Abfolge sind die Muixerangas, die den bekannteren katalanischen Castells ähneln. Am ehesten lässt sich Muixeranga mit Menschenturm übersetzen, ist aber noch viel mehr.

Muixeranga, auf Valencianisch gebraucht im Singular, bezeichnet sowohl die Gruppe von Menschen als auch die Türme und Figuren, die sie bilden, als auch das berühmte Musikstück, das bei jedem Aufbau eines Turmes erklingt.

Bevor sich die Gruppe in die Prozessionen einreiht, führt sie einen einfachen Tanz mit Kerzen in den Händen auf, welcher seine eigene Melodie hat. Während der Prozessionen werden immer wieder verschiedene kleinere und größere Türme mit bis zu sechs Ebenen und Figuren gebaut. Diese können statisch sein oder in Bewegung. Es gibt traditionelle Türme und Figuren, sowie neue Kreationen. Die plastischen Figuren stellen Szenen dar, die zum Teil einen religiösen Bezug zur Muttergottes haben, wie die Beerdigung oder Himmelfahrt Marias. Die Szene der Beerdigung hat ihr eigenes ganz spezifisches Lied. Die Türme werden Ebene für Ebene aufgebaut. Ein Meister überblickt und koordiniert den Aufbau vom Boden aus. Es gibt Türme, die zunächst in der Hocke gebaut werden und erst wenn jeder an seiner Position angekommen ist, stehen die Ebenen nacheinander von unten nach oben auf. Man gibt einander Hilfestellungen, hält einander, stützt einander, trägt einander und fängt einander auf. Nach ganz oben klettert meist ein Kind und streckt zum Höhepunkt beide Arme und ein Bein zu den Seiten aus!

Das Fest und die Muixerangas haben ihre eigene spezielle Musik und die bekannteste Melodie ist die gleichnamige Muixeranga. Sie wird auf traditionellen Flöten und Trommeln *Dolçaina* und *Tabal* gespielt und ist untrennbar mit den Menschentürmen und Figuren verbunden. Über die Grenzen des Festes und Algemesí hinaus ist es zu einer Art inoffiziellen Hymne der Valencianer geworden ist.

Auffällig ist die Kleidung der Mitglieder der Muixerangas. Sie besteht aus einer Art Bluse mit breitem Kragen und Knopfleiste vorn sowie einer langen Hose, aus stabilem Stoff mit breiten vertikalen roten und blauen Streifen auf weißem Grund, beziehungsweise roten und grünen Streifen im Falle der Nova Muixeranga. Diese Art Stoff wurde früher für Matratzen verwendet und war leicht zu beschaffen. Die Schuhe sind aus Stoff und haben eine dünne Sohle. Ein langer Schal wird beim Aufbau der Menschentürme straff um die Taille gewickelt und dient so als Stiege oder einfach um sich gut an einer anderen Person festhalten zu können. Dazu gehört außerdem eine Kappe aus demselben gestreiften Stoff mit Öhrchen, die aber nicht immer getragen wird.

Die Geschichte der Muixeranga von Algemesí reicht mindestens ins Jahr 1733 zurück, als sie zum ersten Mal in den Büchern der Stadt als Ausgabe während des Festes Erwähnung findet, ihre Ursprünge sind aber wahrscheinlich sehr viel älter. So gut wie heute war es nicht immer um die Muixeranga bestellt. 1973 war die Mitgliederzahl so stark gesunken, dass die Gruppe vor ihrer Auflösung stand. Es gründeten sich die Freunde der Muixeranga, die später zur Muixeranga d´Algemesí wurden und es ging wieder bergauf. 1997 wurde eine neue Gruppe, die Nova Muixeranga, ins Leben gerufen, die in ihrem Gründungsstatut die volle Partizipation von Frauen festschreibt, etwas, was traditionellerweise nicht stattgefunden hatte. Inzwischen gibt es in Algemesí mehr als 600 Mitglieder, die sich in den beiden Gruppen organisieren.

Henrike Hundertmark

Weitere Informationen:
http://www.museuvalenciadelafesta.com/es/page/muixeranga

Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche

Seit Ende 2020 untersuchte der interdisziplinäre Forschungsverbund *ForuM* im Auftrag aller 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland die Strukturen und Bedingungen, die sexualisierte Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie begünstigen. Am 25. Januar stellten die Forschenden die Ergebnisse ihrer dreijährigen Tätigkeit in Hannover vor.

Forschende verschiedener Universitäten und Hochschulen in Deutschland haben in fünf Teilprojekten und einem Metaprojekt die Erfahrungen von Betroffenen, die institutionellen Bedingungen von Gewaltausübung in evangelischer Kirche und Diakonie, den politischen und kulturellen Kontext sowie das Ausmaß der Übergriffe und die bisherige Aufarbeitung in den Blick genommen.

Die Studie stellt fest, dass sexualisierte Gewalt in evangelischen Zusammenhängen nicht reduzierbar ist auf lokale oder zeitliche Umstände. Vielmehr sei in allen Arbeitsfeldern von Kirche und Diakonie ein hohes Ausmaß sexualisierter Gewalt festgestellt worden. Die erlebte Gewalt habe in vielen Fällen schwere physische, psychische und soziale Folgen gehabt; Betroffene hätten zudem die Erfahrung machen müssen, von der Kirche alleingelassen oder aus sozialen Zusammenhängen verdrängt zu werden – insbesondere dann, wenn sie nicht zu Vergebung und Kooperation bereit waren.

Die *ForuM*-Studie zeigt eine Reihe von evangelischen Besonderheiten auf, die sexualisierte Gewalt begünstigen und die Aufarbeitung erschweren. Dazu gehören unklare Zuständigkeiten in den evangelischen Kirchen, der übermäßige Wunsch nach Harmonie, eine fehlende Konfliktkultur sowie die Selbsterzählung der eigenen Fortschrittlichkeit. Auch eine Grenzen- und Distanzlosigkeit im Umgang miteinander und das Selbstbild von „Geschwisterlichkeit" hält die Studie als begünstigende Bedingungen fest.

Klare Regeln zum Umgang mit bekannten Fällen sowie eine systematische Dokumentation fehlten bisher; Betroffene berichteten den Forschenden zudem von bewusster Verschleierung auf institutioneller oder Mitarbeitenden-Ebene.

Mit Blick in die Zukunft gibt die *ForuM*-Studie eine Reihe von Empfehlungen für Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Dabei müssten die spezifisch evangelischen Bedingungen in allen Bemühungen berücksichtigt werden; zudem sei eine breite öffentliche Debatte und Kommunikation sexualisierter Gewalt unter Einbeziehung der Betroffenen unerlässlich. Schutzkonzepte müssen für alle Einrichtungen in Kirche und Diakonie und für alle relevanten Bereiche passgenau entwickelt oder bestehende Schutzkonzepte angepasst werden. Auch in der Ausbildung von kirchlichen Mitarbeitenden muss die Sensibilisierung für das Thema Sexualisierte Gewalt eine wesentlich größere Rolle spielen als bisher.

In öffentlichen Reaktionen standen vielfach die ermittelten oder hochgerechneten Fallzahlen im Fokus und die Aussage der Forschenden, die Landeskirchen hätten ihnen nicht ausreichend Aktenmaterial zur Verfügung gestellt. Wie es zu dieser Fehleinschätzung hat kommen können, werden die Landeskirchen klären. Fakt ist: Keine Kirche hat Akten zurückgehalten. Gleichwohl: Alle Landeskirchen sind bereit, all jene Akten zu überprüfen, die der Forschungsverbund für erforderlich hält.

Die von sexualisierter Gewalt Betroffenen und auch die Forschenden selbst hoben hervor, dass sie den Blick stärker auf die Ergebnisse der Studie richten möchten, die sich mit den evangelischen Strukturen und Rahmenbedingungen beschäftigen: Was hat Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt in der Kirche begünstigt und wie kann das in Zukunft so weit wie möglich verhindert werden? Wie können Strukturen möglichst so verändert werden, dass Betroffene schnell und unkompliziert die Unterstützung bekommen, die sie benötigen?

Bitte an Betroffene, sich zu melden

Die evangelischen Kirchen bitten Betroffene, die sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie erlitten haben, sich bei einer nichtkirchlichen oder kirchlichen Anlaufstelle zu melden. Das bundesweite „Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch" ist unter Telefon 0800 2255530 oder auf https://www.hilfe-portal-missbrauch.de erreichbar; Kontakte der kirchlichen Stellen sind auf der Seite praevention.landeskirche-hannovers.de aufgeführt.

Eine gut lesbare Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen der *ForuM*-Studie steht auf https://www.forum-studie.de zum Download zur Verfügung.

Quelle: Pressestelle Landeskirchenamt, 02.02.2024

Einführungsgottesdienste
Unsere neuen Mitglieder im KV, nämlich Kornelia Lechte und Maike Männer, wurden in einem feierlichen Gottesdienst am 14. Januar 2024 von Pn. Anna Kiefner in ihr Amt eingeführt und mit Gottes Segen für die weitere Zusammenarbeit ausgestattet. Damit hat die Berufung der beiden, die faktisch schon am 1. November 2023 begann und vom Kirchenkreisvorstand am 15. November rückwirkend beschlossen wurde, ihren förmlichen Abschluss erhalten. Nun besteht das Leitungsgremium der Gemeinde wieder aus sechs Mitgliedern. Die Neuen wurden von den anderen Mitgliedern herzlich willkommen geheißen und haben sich bereits mit Schwung und Engagement in die KV-Arbeit eingebracht.

Pn. Anna Kiefner selbst wurde in einem fröhlichen Regionalgottesdienst am 4. Februar 2024 von Superintendent Dr. Frank Uhlhorn in ihr Amt als Pastorin der Kirchengemeinden St. Petri Weende und St. Nikolaus Nikolausberg eingeführt. Sie hatte sich nach Ablauf ihrer dreijährigen Probezeit auf die halben Pastorenstellen der beiden Gemeinden erfolgreich beworben. Damit ist Pn. Kiefner unbefristet für Verkündigung und Seelsorge in St. Petri und in unserer Kirchengemeinde zuständig. Sup. Uhlhorn wählte für seine Einführungsansprache den Vers „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt" (Jesaja 60,1). Neben Geschenken der Kinderbischöfe bekam Pn. Kiefner vom KV ein Pfarrer-Dienstschild in violett, wie es auch ihre Vorgänger erhalten hatten. Nach dem Gottesdienst empfing Pn. Kiefner die Gäste herzlich im Gemeindehaus.

Immobilien
Der Glockenstuhl in unserem Kirchturm und auch der Dachstuhl für das Turmdach sind durch Balkenfäulnis und Holzwurmfraß an verschiedenen Stellen stark angegriffen. Darüber informierte bereits der NB 2023-4. Am 29. Januar trafen sich Fachleute für Statik mit einem Vertreter der Klosterkammer, um den Schaden zu begutachten, zu bewerten und Maßnahmen zur Sanierung zu erörtern. Die erforderlichen Zimmermannsarbeiten sind so umfangreich, dass die Sanierungsmaßnahme beschränkt auszuschreiben ist. Während der mehrmonatigen Arbeiten am Gebälk werden die Glocken abzunehmen sein.
Auch das in den 1960er Jahren gebaute Pfarrhaus hat mehrere Schwachstellen, die nur teilweise bekannt waren. Dies zeigten die starken und andauernden Niederschläge um Weihnachten 2023 herum. Die Dachattika ist an mehreren Stellen nicht ausreichend gegen Regen abgedichtet, der Schornstein oberhalb des Daches ebenso. Nun zeigte sich auch Wassereintritt unterhalb von zwei Fenstern der Westseite. Straßenseitig sind die Kellerfensterrahmen an- bzw. durchgerostet. Schließlich ist ein Teil der Gebäudeaußenwand nicht gedämmt, was während der Winterzeit dazu geführt hat, dass sich Schimmel an den Kältezonen gebildet hat. Hier besteht deutlicher Handlungsbedarf, der die Gemeinde etwas kosten wird.

Regionale Zusammenarbeit
Ohne großen Festakt endete am 31. Dezember 2023 die Arbeitsgemeinschaft 5KiNO – Fünf Kirchen im Nordosten Göttingens durch übereinstimmenden Beschluss der beteiligten Kirchenvorstände von St. Petri, Christophorus, St. Nikolaus, St. Martin sowie St. Cosmas und Damian. Das Regionalgesetz der Landeskirche sieht diese einer Gesellschaft (bürgerlichen Rechts) vergleichbare Rechtsform nicht mehr vor. Dies

bedeutet aber keinesfalls, dass der Verbund in den 12 Jahren seiner Existenz erfolglos war. Das Gegenteil ist der Fall. Die Beendigung hat allein juristische Gründe. Und die neue Form der Kooperation in einem erweiterten Kreis steht bevor: ein Kirchengemeindeverband, der auch die Nachbargemeinden der Region Radolfshausen einbezieht. Ein Name dieses Verbands wird schon gesucht (S. 27). Derweil üben sich die künftigen Partner bereits in guter Zusammenarbeit: Die Hauptamtlichen geben gemeinsame Gottesdienstpläne heraus, die KV-Mitglieder beraten in einer Steuerungsgruppe und Arbeitskreisen die Struktur und die Arbeitsweise des in diesem Jahr zu gründenden Kirchengemeindeverbands.

Freiwilliges Kirchengeld 2023
Die Sammlung im Dezember 2023 war sehr erfolgreich. Zusammengekommen sind 8.827 Euro. Der Kirchenvorstand bedankt sich sehr herzlich bei allen, die mit ihrem Anteil – ob groß, ob klein – dazu beigetragen haben. Zu erwähnen ist, dass viele Gottesdienstbesucher*innen in den Weihnachtsgottesdiensten noch einmal tief in ihre Tasche gegriffen haben: 2.300 Euro wurden gespendet. Alles in allem eine sehr große Spendenbereitschaft, danke! Der Kirchenvorstand hat erst nach Redaktionsschluss die Verteilung des eingesammelten Freiwilligen Kirchengeldes auf die verschiedenen Spendenprojekte beschlossen. Darüber wird in der nächsten Ausgabe berichtet

Termine
Sie sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten und den öffentlichen Sitzungen des Kirchenvorstands als Gast teilzunehmen. Der Kirchenvorstand tritt in den nächsten Monaten an folgenden Terminen zusammen:
Mi., 11.03.2024,
Di., 16.04.2024
Di., 28.05.2024

Die Sitzungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Sie sind herzlich willkommen!

Ulrich Hundertmark, Vorsitzender

Heinz Behrends – ein Nachruf

Heinz Behrends ist im Alter von 75 Jahren am 25.11.2025 im Kreis seiner gesamten Familie gestorben – einen Tag nach seinem Fahrradunfall auf Langeoog. Viele denken an ihn zurück, den bis heute unvergessenen Pastor in unserer Kirchengemeinde. Und für manche war er noch viel mehr, ein enger Freund, ein Ratgeber in schwierigen Situationen und seelischer Beistand. Sein Tod lässt uns fassungslos zurück. Aber die Erinnerungen, die wir an ihn haben, bleiben lebendig.

Heinz Behrends predigt im Ostergottesdienst

Heinz Behrends wurde am 24. Juni 1948, dem Johannistag, in Leer-Loga geboren. Er wächst auf im Spannungsfeld zwischen dem schwierigen Vater und der liebevollen Mutter, über die er schreibt: „Sie war eine starke Frau." Er selbst ist ein stiller, schüchterner Junge, ausgestattet aber mit einem unbändigen Willen zu lernen, sich fortzubilden und aus dem engen Zuhause herauszukommen. Die Konfirmandenzeit wird zu einer ihn prägenden Phase, vielleicht wird hier die Saat gelegt für seinen tiefen religiösen Glauben.

Nach dem Abitur studiert er Theologie in Bethel, Münster und Göttingen, wird Vikar in Weende. Zehn Jahre ist er Pastor in Wallensen im Weserbergland, bevor er 1985 Pastor in der Marktkirche Hannover wird. 1994 tritt er seine Stelle in Nikolausberg an.

Im damaligen Kirchenvorstand hat er uns bei seiner Vorstellung durch seine Offenheit beeindruckt. „Ich lebe von meiner Familie getrennt. Wenn das für Sie ein Problem ist, bin ich nicht der Richtige für Sie." Wir beschlossen, dass er der Richtige sei, und so zog er ins Pfarrhaus und begann eine intensive, von seinem unermüdlichen Engagement geprägte Phase der Gemeindearbeit. Es ist unmöglich, der Vielschich-

tigkeit der Persönlichkeit von Heinz Behrends und seiner Verdienste um unsere Gemeinde in diesem Text nur annähernd gerecht zu werden. Daher nur zwei, vielleicht besonders bezeichnende Beispiele:

Theologe und Seelsorger: Fast jeder seiner Gottesdienste wurde eingeleitet mit dem Satz: „Wir haben uns versammelt, um uns von Gott anreden zu lassen und ihm zu antworten mit Gebet, Wort und Gesang." Jede Predigt war geprägt von theologischem Tiefgang und der Fähigkeit, Inhalte auch kirchlichen Laien zu vermitteln. Die Botschaft seiner Predigten waren leicht zu verstehen, aber nie seicht. Und es durfte während der Andacht auch gelacht werden. Da war eine Leichtigkeit im Gottesdienst, die mitreißend und inspirierend war. Heinz Behrends war aber auch jemand, der sich um die Seelen seiner Mitmenschen sorgte. So vielen hat er in schwierigen Situationen zur Seite gestanden, ihnen zugehört und sie ermutigt

Gemeindepastor: Mit einem freundlichen „Moin" auf den Lippen fuhr er auf seinem Fahrrad mit dem Schild „Pastor im Dienst" durch den Ort. So war er leicht zu erkennen, er, den die meisten sowieso schon kannten. Gerne stieg er ab, um zu klönen oder eine Idee, die er im Kopf hatte, gleich einmal zu besprechen. Mit seiner zugewandten Art gelang es ihm, Menschen für Kirche und Gemeindeleben zu interessieren.

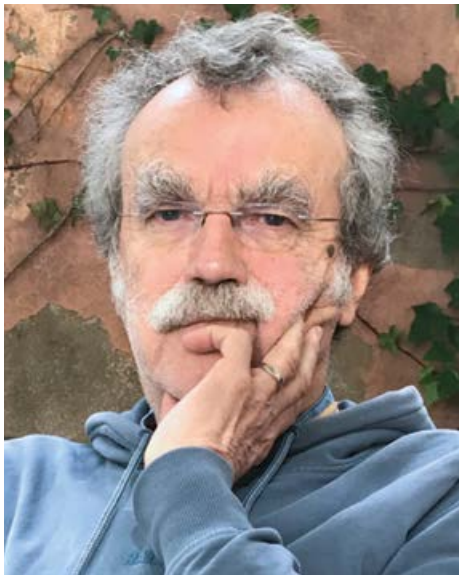


Foto: Birgit Hecke-Behrends

Daraus entwickelte sich Idee und Umsetzung der Beteiligungskirche.

In der Trauerfeier in Northeim am 9. Dezember 2023 hat Pastor i. R. Wolfgang Teicke, der Heinz Behrends gut gekannt hat, Charakteristika des Verstorbenen benannt, von denen einige an dieser Stelle zitiert werden sollten. Heinz Behrends war demnach auch:

- Unermüdlicher und furchtloser Streiter für die Sache Gottes,
- Charismatischer Feiernder,
- Standfester Moderator in kniffligen Situationen,
- Freund des klaren Wortes,
- Fröhlich provokant pfeifender Morgenmensch,
- Stolzer Schürzenträger beim Kochen,
- Begnadeter Vernetzer,
- Pünktlichkeitsfanatiker, dafür Sammler von Strafzetteln und Punkten in Flensburg,
- Zugewandt auf Augenhöhe,
- Könner der kurz-knapp-konzentrierten Verkündigung,
- Lebendiger Lockenkopf mit Lacher unterm Schnauzer.

2001 verließ Heinz Behrends Nikolausberg, um im neu geschaffenen Kirchenkreis Leine-Solling das Amt des Superintendenten zu übernehmen. Er ging jedoch nicht allein, sondern mit seiner geliebten Frau Birgit Hecke-Behrends, mit der er auf symbiotische Weise seine Passion für die Theologie, die Liebe zu Südfrankreich – und irgendwann auch für die Nordsee –, für gutes Essen und Trinken und vieles mehr teilte.

2014 kehrten die beiden nach Nikolausberg zurück, von Ruhestand konnte bei Heinz Behrends aber keine Rede sein. Vertretungsdienste, Engagement in der Hilfe für ukrainische Geflüchtete, redaktionelle Arbeit, Rundfunkandachten und mehrere Aufenthalte als Kurpastor auf Langeoog ließen es für ihn nie langweilig werden.

Obwohl er nach eigener Aussage als Ostfriese das Meer nicht so sehr liebte, entschloss er sich, zusammen mit seiner Frau im Sommer 2023 eine halbjährige Vakanzvertretung auf Langeoog zu übernehmen. Und wer ihn dort sah, fühlte sich in alte Zeiten zurückversetzt: Mit dem Fahrrad durch das Dorf fahrend grüßte er nach rechts und links, stieg ab, um zu klönen oder einen Kaffee zu trinken. Es war beglückend, dies zu erleben und zu sehen, mit welcher Freude Heinz Behrends und Birgit Hecke-Behrends ihren Inselaufenthalt genossen, der auf so schreckliche Weise plötzlich zu Ende ging.

Wir trauern um Heinz Behrends, der so oft im Mittelpunkt des Interesses stand, aber nie die Bodenhaftung verloren hat. Wir erinnern uns an den Freund, an intensive, offene Gespräche und witzige Augenblicke. An gemeinsame Reisen, Abende bei Pfälzer Wein bis tief in die Nacht, an gemeinsame Mahlzeiten, die oft mit seinem so typischen „wunderbar" abgeschlossen wurden. Was bleibt, ist die Erinnerung an diesen ganz besonderen Menschen, den wir nicht vergessen werden und der in unseren Gesprächen lebendig bleibt. Und in unseren Erinnerungen, von denen Heinz Behrends in seinem Buch „Worte sind wie Brücken" mit gesammelten Rundfunkandachten unter dem Titel „Was ich am Ende brauche" geschrieben hat: „Was ich am Ende brauche, das ist ein Mensch, das sind Menschen, die mir verbunden bleiben. Das sind Erinnerungen, Erlebnisse und Bilder im Herzen aus jüngster oder vergangener Zeit. Das was wirklich wichtig ist. .... Es braucht (nur) so viel Raum wie mein Kopf und mein Herz groß sind."

jk

Kreuz an der Unfallstelle
Foto: Birgit Hecke-Behrends

Grund zur Freude …

haben das Baumhaus-Team und die Kinder immer wieder über wohlmeinende Worte und liebe Gesten. So haben wir uns im Dezember über die Spende des Weihnachtsbaumes der Familie Al Najjar gefreut.

Mit den Kindern wurde er feierlich geschmückt und war in der Adventszeit ein wahrer Augenschmaus.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Weihnachtsbaum der Familie Al Najjar
Fotos: Kita Baumhaus

Kinderschutz im Baumhaus

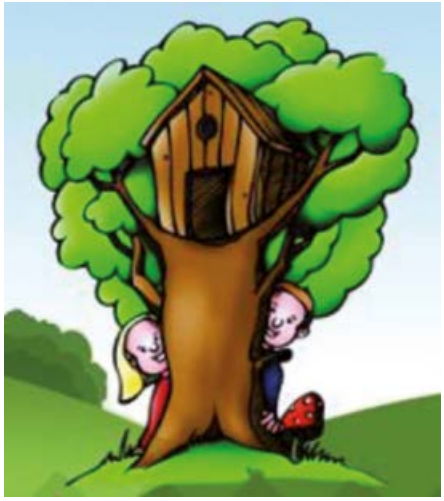
Hast du keine Ohren?!
Schämst du dich gar nicht?!
Kann ich dich nicht mal 5 Minuten allein lassen?!
Zieh die Jacke an, mir ist kalt!
Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt!

Was haben diese Äußerungen gemeinsam?

Sie beschämen, machen klein und sind respekt- und lieblos. Und sie gefährden das Wohlergehen der Empfänger.

Würde ich so mit einer erwachsenen Person reden? Sicher nicht! Aber Kinder und Jugendliche sind häufig die Adressaten dieser übergriffigen und herabwürdigenden Ansagen.

Wir Erwachsene haben einen starken Einfluss auf die Kinder. Sie sind abhängig von uns als geliebte Bezugspersonen. Kinder vertrauen uns und glauben an das, was wir ihnen sagen. Wir sind Vorbilder, geben ihnen Sicherheit und sorgen uns um ihr körperliches und seelisches Wohlergehen.



Damit Kinder gesund und selbstbewusst heranwachsen können, müssen wir unser Verhalten und unsere Kommunikation stetig kritisch überprüfen. Und wir müssen uns ebenso gegenseitig auf Missstände und Fehlverhalten hinweisen, damit wir mit unserer Macht verantwortungsvoll umgehen.

Dazu gehört auch das bewusste Abgeben von Macht. Kinder sollen in ihrer Lebenswelt mitentscheiden dürfen.

Das Baumhausteam beschäftigt sich im Rahmen einer „InDiPaed"- Online-Fortbildung seit September 2023 ganz intensiv mit dem Thema „Kinderschutz in Kitas". Dabei geht es u. a. um die Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen zum Kinderschutz, Adultismus, Sexualpädagogik und die Verankerung eines Gewaltschutzkonzeptes für unsere Baumhaus-Kita. Wir lernen und reflektieren unsere pädagogische Arbeit im Sinne eines gewaltfreien Umgangs miteinander zum Wohle einer gesunden Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Ute Schäfer

Kleidermarkt

Kaufen und Verkaufen in der und um die Klosterkirche und dem Gemeindehaus!

Gerne können Sie einen Standplatz mieten für 5 Euro pro Meter und einen Spenden-Kuchen beisteuern.

Bitte melden Sie sich bis zum 06.04.2024 an unter foerderverein.baumhaus@nikolausberg.de

Der Förderverein nimmt Sachspenden entgegen, die an Ihrem Stand gegen eine Spende angeboten werden, bitte alles gut vorsortiert nach Größen, o. ä.

Diese Einnahmen, sowie die des Küchenbuffets gehen an den Förderverein.
Für Verpflegung am Kuchen und Kaffeestand ist gesorgt, kommt gern zahlreich!

Der Vorstand des
Fördervereins Kita Baumhaus

Termin: Samstag, 27.04.2024
10.00 bis 13:00 Uhr (Aufbau ab 8:00 Uhr)

Lebendige Mitbestimmung

Die Gruppe unserer diesjährigen Schulanfänger*innen, die „Schlauen Füchse (SF)“, trifft sich wöchentlich, um sich mit ihren Lieblingsthemen schwerpunktmäßig zu beschäftigen. Die Kinder machen sich so in der Gruppe der Älteren noch besser miteinander vertraut, lernen schon einmal, sich intensiver mit Sachthemen auseinanderzusetzen, an einem Thema dranzubleiben und können so gesicherter in die Grundschule starten.

Genau schauen, überlegen und eine Auswahl treffen

So führten die „SF“- Kinder unter Regie der Erzieherinnen im Herbst 2023 eine Abstimmung durch, um zu erfahren, für welche Themen sie sich begeistern können. Denn mit Begeisterung lernt es sich bekanntlich am besten.

Eine Mehrzahl fand das Thema „Dschungel“ sehr interessant. Dieses Schwerpunktthema musste nun noch mit Leben, also konkreten Ideen für Aktionen, gefüllt werden. Auch hier wurde MITBESTIMMUNG ganz großgeschrieben.

Erzieherinnen und Kinder sammelten viele verschiedene Ideen.

Noch können die Kinder nicht lesen. Deshalb bekam jede Idee ein passendes Bildsymbol und wurde für alle „SF“-Kinder kurz erläutert und Nachfragen wurden gestellt.

Nachdem die 33! Ideenkarten im Raum verteilt waren, bekam jedes Kind 8 Glasnuggets.

Die wurden benötigt, um eine Auswahl der beliebtesten Aktionen zu treffen.

Nun kam die Qual der Wahl, und bei vielen der vorgestellten Ideen konnte man schon ein begeistertes: „Das mach ich!“, „Wollen wir dahin?“ „Jo, das will ich!“ und „Jipiii!“ hören.

Manchmal auch ein: „Nööö, das nicht!“.

Um diese Aktionen ging es bei der Abstimmung, bei der sich 17 Kinder beteiligten und aufmerksam dabei waren:

- **Raumgestaltung – Dschungel (landete mit 21 Nuggets auf Platz 1 der Beliebtheitsskala)**
- **Kartonwurfspiel Leopard (bekam 12 Nuggets)**
- **Dschungelparty; Theater aufführen (mit 11 Nuggets)**

Des Weiteren werden folgende Aktionen gemeinsam mit den Kindern umgesetzt:

- **Tiermasken aus Pappteller basteln (8)**
- **Traumreise (7)**
- **Ausmalbilder; Musterschlangen; Chamäleon basteln; Turnen (je 6 Steine)**
- **Dschungel im Schuhkarton (je 5)**
- **Schlange aus Tonkartonrollen; Handabdrucktiere (je 4)**
- **Krokodilklapper; Klammertiere; Dosentrommel; Schlangen aus Bügelperlen; Krokodil aus Eierkartons; Dschungel im Glas; Papagei aus Klorollen (je 3)**
- **Wollschlangen; Bücher zum Thema (je 2)**
- **Noppenfolienschlange; Lied ‚Affen rasen durch den Wald‘ als Spiel; Wissen rund um das Thema; Klanggeschichte (je 1)**

Niemand hat sein Nugget auf die Aktionen: Wickelschlagen; Arbeitsblätter; Regenmacher; Bunte Hölzer; Bananenbrot backen; Masken aus Eierkartons und Tier-ABC gelegt.

Doch diese Ideen gehen nicht verloren. Sie wurden an einer Ideenwand befestigt. Vielleicht kann das ein oder andere ja auch zu Hause umgesetzt werden...

Das wird sicher ein spannendes und freudvolles „Schlaue Füchse“-Halbjahr 2024 werden!

Text u. Fotos: Ute Schäfer

Gemeinsam Glasnuggets zählen … Welche Aktionen bekamen die meisten Stimmen bzw. Nuggets?

Das Ergebnis war mit 21 Stimmen eindeutig.

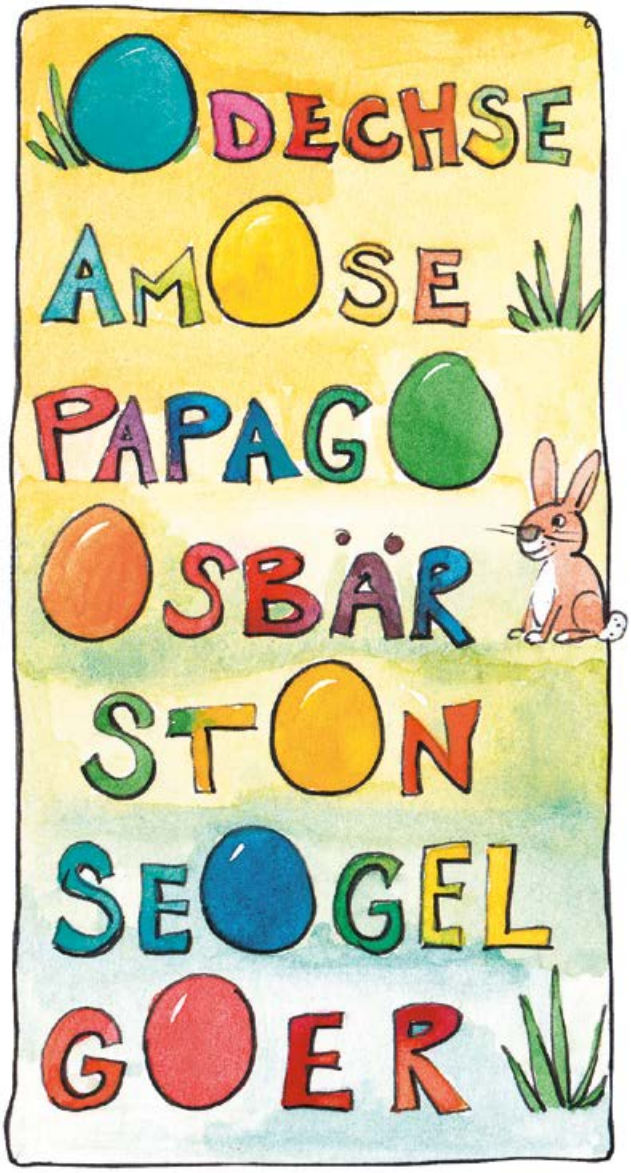
Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.

Was zündet man in der Osternacht an? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist, der immer mit zwei Löffeln frisst?
Auflösung: Hase

Welche sieben Tiere sind das?



Treffen sich zwei Rühreier an Ostern. Sagt das eine zum anderen: Ich bin heute so durcheinander.

Was qualmt und hoppelt über die Wiese? Ein Kaminchen!

Unsere Konfis 2024 – ein Werkstattbericht

Sie heißen: Jannis Beckmann, Johan Levi Bogus, Erik Dubbert Ufarte, Jakob Lewin Glöde, Lauri Hampe, Niclas Hampeis, Max Maltzahn, Hannes Sebastian Müller, Liam Gabriel Nix, Meggie Lou Podworny, Pauline Schünemann, Emma Susmann, Tim Steneberg und Julia Strube – das sind unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen, die sich auf ihre Konfirmationsfeier zu Pfingsten 2024 vorbereiten. Die Redaktion besuchte sie bei einem der monatlichen Treffen mit Pn. Eva Jain und den Teamerinnen Marit Meier und Jana Betke in Herberhausen. Zur Gruppe gehören auch die Konfis aus Herberhausen und Roringen, zusammen sind sie die „HeRoNis".

Unsere Konfis 2024 (zwei nicht abgebildet) *Foto: Marit Meier*

„Was war das bisher Beste in der Konfirmationsvorbereitung?", möchte ich wissen. „Das KonfiCamp in Helmarshausen!", tönt es spontan aus mehreren Richtungen. Die Andern stimmen nickend zu. Offensichtlich hat der 10-tägige Aufenthalt in der Jugendherberge des idyllisch am Rande des Reinhardswalds gelegenen Orts die jungen Menschen zu einer Gruppe zusammengeführt.

„Welche Aktionen der letzten Monate fallen euch sonst noch ein?" Darauf werden verschiedene Antworten gegeben:

Das Krematorium am Junkerberg wird genannt, das die HeRoNis bei der Beschäftigung mit dem Thema „Sterben und Tod" besucht haben.

Die Kirchenrallye zur Erkundung der Innenstadtkirchen, dabei besonders die Besteigung des St. Johannisturms und das Gewölbe in St. Marien.

Der Besuch eines Seelsorgers der Polizei, der einen kleinen Bronze-Engel als Trostspender mitgebracht hatte.

„Und womit habt ihr euch gerade heute beschäftigt?" Es sind die 10 Gebote, die Mose nach biblischer Überlieferung von Gott am Berg Sinai für sein Volk Israel empfangen hat. „Sind die heute noch wichtig?", erkundige ich mich. „Ja sicher", sagt einer, „wir dürfen keinen Menschen töten, auch wenn wir ihn ablehnen." „Ich finde es wichtig, Vater und Mutter zu ehren", ergänzt ein anderer. „Wir hatten die Aufgabe unsere eigenen Wertvorstellungen aufzunehmen und mit den 10 Geboten zu vergleichen.", erläuterte jemand. „Dabei kam heraus, dass die 10 Gebote die Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens bilden.", ergänzte ein anderer Konfirmand.

„Und wir hatten eine Predigt zur Jahreslosung 2024 zu schreiben." „Kennt jemand die Jahreslosung, sinngemäß?", frage ich vorsichtig. „Was ihr macht, das tut in Liebe", antworteten gleich mehrere. „Super, ihr seid auf einem guten Weg!"

uhu

Kinderbischöfe – Wechsel im Amt

Am 10. Dezember 2023 fand ein Familiengottesdienst statt. Durch den Gottesdienst führten Pastorin Anna Kiefner und Superintendent Dr. Frank Uhlhorn. An der Orgel spielte Herr Ahlert. Er begleitete auch den feierlichen Ein- und Auszug der Kinderbischöfe.

Eine Nikolauslegende durfte natürlich nicht fehlen. Pastorin Anna Kiefner erzählte eine Nikolausberger Legende. „Im Jahre 999 übernachteten drei Priester aus Magdeburg in dem Dorf Ulrideshausen (heute Nikolausberg). Sie kamen von einer Pilgerreise aus Rom. Einer von ihnen wurde schwer krank und starb. Doch zuvor übergab er den Dorfbewohnern die in seinem Besitz befindlichen Reliquien des hl. Nikolaus. Er nahm ihnen das Versprechen ab, ihn auf der Höhe des Berges zu begraben und dort eine, dem hl. Nikolaus geweihte Kirche zu bauen. Die Einwohner begannen aber mit dem Kirchenbau am Fuße des Berges. In drei aufeinander folgenden Nächten geschah dann etwas Erstaunliches: Große, weiße Hirsche trugen die angefahrenen Steine den Berg hinauf. Schließlich wurde die Kirche dann doch auf dem Berg gebaut." Im Anschluss an die Erzählung wurde das Lied „Applaus für den Nikolaus" gesungen, das Kornelia Lechte auf der Gitarre begleitete.

Die alten Kinderbischöfe (Kibis) Marie, Leevke und Mats wurden verabschiedet. Ihre Amtszeit dauerte ein Jahr. Marie war für zwei Jahre im Amt. In ihren Ansprachen berichteten sie von ihren Aktivitäten im vergangenen Jahr. Beispielsweise von einer Wunschabfrage

Die ausgeschiedenen und neuen Kinderbischöfe (mit Kette) umrahmt von Patinnen, Sup. Uhlhorn und Pn. Kiefner

bei allen Grundschulkindern des Ortes. Daraus ergaben sich dann Aktionen, die mit großem Einsatz und viel Freude durchgeführt wurden. Auch bei den Planungstreffen trugen stets Begeisterung für die Vorhaben und Kreativität zum Gelingen bei. Der Wunsch nach Kindergottesdiensten wurde ebenfalls umgesetzt. Die Kindergottesdienste zum Thema „Ostern" und „Zusammen sind wir stark" waren gut besucht. Neben den Geschichten, Spielen und Liedern fand auch das gemeinsame Frühstück in der Kirche großen Anklang. Auch von ihren Besuchen im Ortsrat und im Kirchenvorstand berichteten die Kibis. Aber auch von ihrer Beteiligung beim Schulfest mit einem eigenen Stand und von ihren Spielangeboten beim Ortsfest. Ihr Einsatz für die Kinder des Ortes war allen ein ernstes Anliegen und hat ihnen viel Spaß gemacht. Marie und Leevke hätten sich auch eine weitere Amtszeit gut vorstellen können. Alle drei wünschten den neuen Kibis alles Gute für deren Amtszeit.

Als „kinderfreundlicher Mensch" wurde Deniz Cramer mit der silbernen Nikolausfigur geehrt. Sie wurde ausgewählt, weil sie sich liebevoll um die Kinder in der Schule kümmert, immer ein offenes Ohr für deren Belange hat und so nett zu ihnen ist.

Superintendent Dr. Frank Uhlhorn verabschiedete Marie, Leevke und Mats aus ihrem Amt. Er dankte ihnen für ihre Tätigkeit zum Wohle der Kinder und fand viele lobende Worte. Anschließend führte er die neuen Kibis Lia, Neele und Mateo in ihr Amt ein. Er wünschte ihnen gutes Gelingen. Die alten Kibis übergaben ihre Amtsketten an die neuen Kibis . Mit Fürbitten, dem Vaterunser mit Gesten und dem Segen endete der Gottesdienst.

Tina Garea Rodriguez und ich freuen uns auf die Zeit mit den neuen Kibis.

Susanne Knoke
Patin der Kinderbischöfe

Die neuen Kinderbischöfe stellen sich vor

Hallo, ich heiße Lia-Marie, bin 8 Jahre alt und gehe in die 3. Klasse der JKS.

In meiner Freizeit spiele ich gerne mit meinen Freunden, übe Klavier und backe. Ich gehe sehr gerne schwimmen. Lesen ist auch meine Lieblingsbeschäftigung. Dieses Jahr darf ich zusammen mit Mateo und Neele Kinderbischöfin sein und darauf bin ich sehr stolz!

Ich freue mich schon auf viele tolle Aktionen und Kindergottesdienste, die wir für die Kinder aus Nikolausberg organisieren werden! Eure Lia-Marie

Hallo, ich bin Mateo. Ich bin 8 Jahre alt und werde im März 9 Jahre alt. Meine Hobbys sind Tischtennis, Kinderfeuerwehr und mich mit meinen Freunden zu treffen. Ich bin stolz, dass ich ein Kinderbischof bin. Ich hoffe, dass wir uns gut für die Kinder in Nikolausberg einsetzen können und viel Spaß bei unseren Aktionen haben werden.

Euer Mateo

Hallo, mein Name ist Neele und ich bin 10 Jahre alt. Ich gehe in die 4. Klasse.

Meine Hobbys sind Tischtennis und Schwimmen. Außerdem gehe ich gerne zur Kinderfeuerwehr und verabrede mich mit meinen Freunden. Ich freue mich sehr auf das kommende Jahr als Kinderbischöfin und hoffe, dass wir vielen Kindern ein Lächeln auf das Gesicht zaubern können.

Ich freue mich auf die Treffen, Aktionen und Kindergottesdienste mit Lia, Mateo, Tina und Susanne. Eure Neele

Lia-Marie

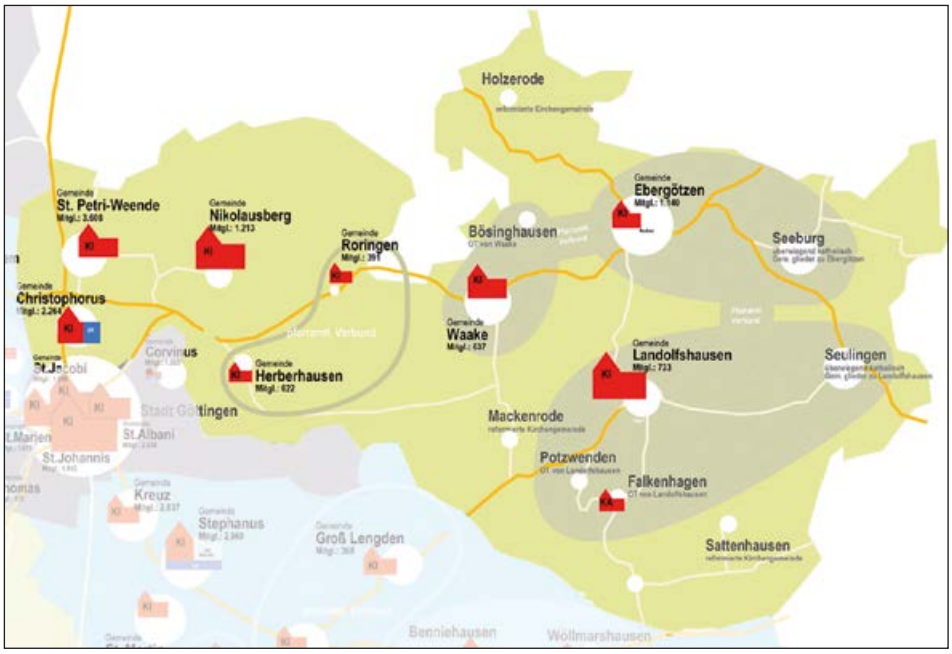
Mateo

Neele

Fotos: Privat

Bildung eines Kirchengemeindeverbands – Ein Name wird gesucht

Die Kirchengemeinden in der Region Göttingen Nord-Ost planen, sich zu einem Kirchengemeindeverband zusammenzuschließen. Der Kirchenkreis Göttingen-Münden ruft seit dessen Bildung alle Kirchengemeinden dazu auf und fördert einen Zusammenschluss mit finanziellen Anreizen.



Region 5KINO/Radolfshausen *Grafik: Kirchenkreis GöMü/Hautsch*

Im November 2022 hat sich daher in unserer Region eine Steuerungsgruppe aus den Pastorinnen und Pastoren, Diakonen und jeweils 2 Mitgliedern der beteiligten Kirchenvorstände gebildet. Diese Steuerungsgruppe erarbeitet die Ausgestaltung des Zusammenschlusses und legt fest, welche Aufgaben auf der Ebene des regionalen Kirchengemeindeverbands ausgelagert werden und in welchen Bereichen die beteiligten Kirchengemeinden weiterhin selbstständig bleiben.

Aber, welche Kirchengemeinden gehören nun eigentlich dazu?

Das sind zum einen die fünf Kirchengemeinden im Nord-Osten von Göttingen St. Martin Roringen, St. Cosmas und Damian Herberhausen, St. Nikolaus im Stadtteil Nikolausberg, Christophorus und St. Petri Weende – ehemals die Region 5KiNO – und zum anderen der Gemeindeverbund Radolfshausen mit den Kirchengemeinden Waake, St. Cosmas und Damian Ebergötzen und St. Petri Landolfshausen mit der Kapelle in Falkenhagen.

Auf der Webseite des Kirchenkreises trägt unsere Region den Namen „5KINO/Radolfshausen". Wollen wir so heißen? Geht das nicht etwas kreativer?

Hiermit sind alle Gemeindemitglieder aufgerufen, einen Namensvorschlag bei der Vorsitzenden des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit bis Ostern (01.04.2024) einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Petra Rauterberg
Tel.: 0177/5593931
Mail: petra.rauterberg@t-online.de
37136 Waake, Schulstr. 10

ev.jugend-rado-5kino

WIR, das sind Jugendliche aus der Region 5KiNO und Radolfshausen, die schon seit über zehn Jahren auf das KonfiCamp fahren. Darüber hinaus haben sich auch andere Bereiche entwickelt, in denen wir uns ehrenamtlich engagieren.

Das sind beispielsweise die monatlichen Konfi-Samstage der Gemeindegruppen, die wir Teamer:innen mit den Hauptamtlichen (Pastor:innen, Vikar:innen und Diakon:in) mitgestalten und begleiten. Außerdem finden seit Oktober ´23 wieder JugendGottesdienste (JuGo) in unserer Region statt. Wieder, weil es die JuGos schon vor Corona gab und sie pandemiebedingt nicht mehr stattfinden konnten. Wir jugendlichen Teamer:innen haben sie wieder aufleben lassen Diese sind damals wie heute eine willkommene Abwechslung zu den klassischen Gottesdiensten für die Konfis. Jeden Monat treffen wir uns mit einem Hauptamtlichen und bereiten gemeinsam einen JuGo vor, welcher inhaltlich auf unsere Konfis und Jugendlichen abgestimmt ist. Da wir mit den JugendGottesdiensten unsere gesamte Region er-

Auf dem KonfiCamp im Teamer T-Shirt

Das JuGo Team in ACTION!

reichen möchten, finden diese immer in einer anderen Gemeinde statt. Wir beten und singen gemeinsam. Meistens gibt es eine interaktive Mitmachaktion für jede:n. Wir freuen uns immer, wenn auch andere Gemeindeglieder, welche nicht im Konfi-Alter sind, beim JuGo dabei sind. Auch auf dem KonfiCamp spielen wir jugendlichen Teamer:innen eine tragende Rolle. In Kürze startet die Vorbereitungen für das nächste KonfiCamp. Wir treffen uns ein halbes Jahr im Voraus, um uns als Team kennenzulernen, die thematischen Inhalte und die Freizeitgestaltung zu planen. Dazu gehören die vier „Thematischen AGs" zu Themen des christlichen Glaubens, die Freizeitgestaltung am Nachmittag mit verschiedenen kreativen, sportlichen und entspannenden Workshops. Außerdem die vom Team vorbereiteten „Ausklänge" (Mini-Abend-Andachten) oder das lustige und abwechslungsreiche Abendprogramm wie der Kinoabend oder Großgruppenspiele. Des Weiteren besprechen wir unsere Aufgaben, die wir zum Beispiel als Zimmerteamer:in haben. Die Aufgabe als Zimmerteamer:in ist es für ein Konfi-Zimmer zuständig zu sein und somit dort bei jeglichen Anliegen oder Problemen der Konfis erste Ansprechpartner:innen zu sein. Wir geben unser Bestes, um für alle eine passende Lösung zu finden. Außerdem erleben wir es, dass die Hürde, uns Teamer:innen etwas anzuvertrauen niedriger ist als bei einem Hauptamtlichen. Auch sind wir dafür zuständig, unsere Konfis morgens zu wecken und abends vor dem Schlafen gehen eine „Gute-Nacht-Runde" zu machen und dabei den Tag Revue passieren zu lassen. Unser Ziel ist es, die Konfirmandenzeit unserer Konfis möglichst so zu gestalten, dass sie mit Spaß und Freude näher zu sich selbst, zu ihrem Glauben und zu Gott finden. Wir unterstützen und begleiten die Konfis auf ihrem Lebensabschnitt und ihrer „Gottsuche". In unserem Team herrscht eine lockere, freundschaftliche und wertschätzende Atmosphäre, sodass wir uns auch in unserer Freizeit oft treffen. Auch wenn die ehrenamtliche Arbeit als Teamer:in herausfordernd sein kann, ist es eine wertvolle Erfahrung, die uns prägt und von der wir in vielerlei Hinsicht profitieren. Wir wünschen allen Konfis der Region weiterhin viel Freude und Mut auf ihrem Weg zu ihrem Glauben und zu Gott. Weitere Informationen und Eindrücke über unsere Arbeit, Bilder vom KonfiCamp oder Termine und Fotos der Jugendgottesdienste und vieles mehr können sie sich gerne auf unserem Instagram-Account Wir freuen uns auf euch!

JugendGottesdienst Termine:
03.03.24 in Nikolausberg
05.05.24 in Ebergötzen

Marit Meier und
Aristid Paulisch

E-Mail: ev.jugend-rado-5kino@web.de
Instagram: ev._jugend_rado_5kino
Marit Meier

Sommerfreizeiten 2024 in Dänemark und in Griechenland

Mit Jugendlichen aus Deiner Gemeinde oder aus dem Kirchenkreis Göttingen - Münden eine besondere, unvergessliche Zeit verbringen: dazu bist Du eingeladen! Such Dir eine Freizeit aus, die die Ev. Jugend des Kirchenkreises Göttingen-Münden anbietet und melde Dich so schnell wie möglich an.

Dänemark (22.07.–03.08.2024)

Alter: 14–18 Jahre
Teilnehmer:innen: 34 Personen
Preis: 472,00 € (Wenn der Freizeitpreis für Deine Familie nicht aufzubringen ist, dann sprich eine der untenstehenden Personen an. Wir finden eine Lösung und behandeln das vertraulich.)
Anmeldeschluss: 30.03.2024

Stell Dir vor, Du bist in Dänemark auf der Insel Fanø. Vor Dir ist der lange weiße Sandstrand, genug Platz um Beachvolleyball zu spielen, in der Sonne zu liegen oder in der Nordsee zu baden.

Wir sind eine bunt gemischte Freizeitgruppe, genießen die Zeit zum Spielen, für Kreativität, gemeinsamen Kochen, zum Reden über Gott und die Welt, für Lagerfeuer, ...

Wie schön es in Baunebjerg auf Fanø ist, siehst Du hier: 03453820 KLK-Gruppenhaus - BAUNEBJERG

Leistungen: Hin- und Rückfahrt im klimatisierten Reisebus, Fährüberfahrt, Unterkunft im Gruppenhaus, Vollverpflegung, abwechslungsreiches Programm, erfahrene Freizeitmitarbeitende

Informationen und Anmeldung:
Ev. Jugend Kirchenkreis Göttingen-Münden oder
Ev. Jugend Region Gleichen–Göttingen Süd
Diakonin Christine Döhling
Diakonin Jasmin Andrecht
05509-8225
jasmin.andrecht@evlka.de
christine.doehling@evlka.de

Anmeldung über diesen Link:
https://www.formulare-e.de/f/danemarkfreizeit-2024-kirchenkreis-gottingen-munden

Griechenland (09.–30.7.2024)

Alter: 13–16 Jahre
Teilnehmer:innen: 13 bei zwei Kleinbussen/ 21 bei drei Kleinbussen
Leistungen: Fahrt mit Kleinbussen, Vollverpflegung, Unterkunft in Zelten (werden gestellt), abwechslungsreiches Programm, Betreuung durch ausgebildete Teamer:innen

Hast Du Lust, nach Griechenland auf Tour zu gehen und auf 3 unterschiedlichen Zeltplätzen zu sein und natürlich in Zelten zu übernachten? Möchtest Du eine bunt gemischte Gruppe erleben? Kochst Du gerne mit und für die Mitreisenden? Redest Du gerne mit anderen über Gott und die Welt oder hörst Du lieber einfach nur zu. Dann melde Dich gerne an.

Wenn Du demnächst mehr über den Preis und den Anmeldeschluss wissen möchtest:

Informationen und Anmeldung:
Ev. Jugend Kirchenkreis Göttingen-Münden
Diakon Peter Berger
0551-59904
pberger@kkjd-goe.de, www.ejgoe.de

„Frieden und Freiheit – gemeinsam leben“ – Projekttag an der Neuen IGS

Göttingen. Freiheit fängt im Kleinen an, schon bei der Essensauswahl ganz nach Geschmack, und hängt mit dem Frieden im Großen immer wieder zusammen. Menschen können frei und verschieden sein, und doch Gemeinsamkeiten für ein friedliches Miteinander finden. Das und mehr waren Aspekte, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs an der Neuen IGS Göttingen an ihrem Projekttag, eine gemeinsame Aktion der Schule und der Evangelisch-lutherischen Christophorusgemeinde, beschäftigten. „Frieden in Freiheit – gemeinsam leben“ war der Tag diesmal überschrieben, vorbereitet von Jahrgangsleiterin Dagmar Finckh und Pastorin Charlotte Scheller.

Acht Workshops standen zur Wahl, in denen sich die Schüler*innen kreativ, mit ganzem körperlichem Einsatz und mit Köpfchen dem Thema widmeten, bis bei der großen Präsentation zum Abschluss in der Aula alle ihre Ergebnisse vorstellten. Das Reporterteam Charlotte, Julietta, Lara, Matti, Paula und Viola berichtet unter Anleitung von Bettina Sangerhausen vom Projekttag 2023 („Frieden in Freiheit – gemeinsam leben“) mit der Neuen IGS.

Wie schreibt man eine Kurzgeschichte? Jeanine als Leiterin vom Workshop „Kreatives Schreiben“ erklärte, dass für eine gute Kurzgeschichte ein Spannungsbogen und spannende Figuren wichtig sind. Zuerst schrieben alle

Workshop Kreatives Schreiben

eine Test-Kurzgeschichte, um danach eine Geschichte über den Frieden zu verfassen.

Im „Atelier des Friedens" wurden aus Gips Handabdrücke angefertigt, um sie später zu bemalen. Mit Händen kann man viel ausdrücken, erklärte Dagmar: Eine Faust kann Widerstand bedeuten und es gibt die freundlich gereichte Hand.

Gemeinschaftliches Kochen gab es im Workshop „Essen verbindet". Unter der Leitung von Magrit, Marius und Jeldrik wurden mit Spaß unter anderem Kürbissuppe, Sesamringe und Pizzabrötchen zubereitet.

Im Christophorus-Gemeindehaus laufen alle herum, auf Uwes Kommando werden sie zum Standbild: Hier fand das Impro-Theater statt. Beim Impro-Theater geht es um die Freiheit, auf der Bühne Gefühle darzustellen. Man improvisiert aus dem Bauch heraus mit verschiedenen Emotionen.

Im Sport ist es wichtig, als Team zusammenzuarbeiten. Unter der Leitung von Lea, Irina und Eduart lief der Workshop „Sport verbindet". Die Jungen mussten im Team zusammenarbeiten, um verschiedene Aufgaben zu lösen.

Im Songwriting-Workshop ging es darum, angeleitet von Rüdiger und Joachim, einen Song zu schreiben. Im Text wurde zum Beispiel die Sonne als Symbol für die Freiheit und Beton als etwas, das einsperrt, genannt. Etwas Besonderes war, dass alles selbst gemacht wurde, Text und Musik, und die Teilnehmenden zum ersten Mal Musikinstrumente spielten.

Atelier

Gemeinsamkeiten verbinden – damit hat sich der Workshop „Begegnungen" mit Natascha befasst. Die Teilnehmer haben Gemeinsamkeiten gesucht und sie in die Mitte eines Dreiecks geschrieben. Andere Themen waren zum Beispiel, wie man einander in unterschiedlichen Kulturen begrüßt und Vorurteile, die man bei einer Begegnung haben kann.

Reporterteam Neue IGS

Workshop Songwriting

Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen

„... durch das Band des Friedens“ - so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3) Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst gemeinsam erinnern.

Rund um den Globus beten am ersten Freitag im März 2024 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den WGTGottesdiensten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit und auch in Palästina keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und in ihrem Alltag Einzug hält. In unserem gemeinsamen Gebet hoffen wir darauf, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird. Auch wenn es angesichts der aktuellen politischen Lage schwerfällt, halten wir Christ*innen an der Hoffnung fest, dass „... durch das Band des Friedens“ eine gute Lösung für alle Menschen in Palästina gefunden werden kann, wo der Nahostkonflikt und die militärische Besatzung das Leben der Menschen seit langem prägen.

Stimmen hörbar machen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Weltgebetstages ist es, die Stimme der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren, wie es im Leitbild des deutschen Komitees heißt:

„Wir hören auf Frauen, lernen voneinander, beten miteinander und erheben unsere Stimme – als christliche Frauen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Konfessionen.“ Das deutsche Leitbild folgt dem internationalen WGT-Motto „Informiert beten – betend handeln“ (Informed Prayer – Prayerful Action).

Im Jahr 2024 lädt das deutsche WGT-Komitee gemeinsam mit rund 150 weiteren nationalen Komitees dazu ein, den Erfahrungen der palästinensischen Christinnen aufmerksam und aktiv zuzuhören – ihre Glaubenszeugnisse stehen im Mittelpunkt der Gottesdienste. Jede Weltgebetstags-Liturgie spiegelt den Alltag, die Leiden und Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen zu teilen. Das deutsche WGT-Komitee ist sich angesichts der deutschen Geschichte der besonderen Verantwortung und Herausforderung bewusst. Das deutsche Komitee stellt sich nach 1994 jetzt zum zweiten Mal der Aufgabe mit dem Ziel, auch 2024 die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden hörbar zu machen, weil es ihre Sehnsucht teilt – in Frieden zu leben, ist ein Menschenrecht. Das deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland enger zu knüpfen.

Die Gemeinde in Herberhausen lädt nach dem Gottesdienst zu gemütlichem Beisammensein ein.

uhu

Bonnie Garmus, Eine Frage der Chemie

Wer das Glück hatte, Karten für die Buchlesung im Deutschen Theater Göttingen, die im Rahmen des Literaturherbstes 2023 stattfand, zu bekommen, konnte einen interessanten, schwungvollen Abend mit der Autorin Bonnie Garmus erleben. Dort erzählte sie, dass ein Erlebnis bei ihrer Arbeit als Lektorin den Anstoß zu diesem Buch gab. Nach einer Sitzung, bei der sie mal wieder als einzige Frau in der Runde kaum zu Wort kam, nahm die Autorin sich vor, ein Buch über eine überaus begabte, selbstbewusste Frau zu verfassen, die in einer von Männern dominierten Wissenschaft stets mit Gegenwind zu kämpfen hat.

Diese Frau, Elizabeth Zott, leidet nicht nur bei ihrer Arbeit als Chemikerin, sondern auch im Alltag unter den Vorurteilen, die in den 50-er und 60-er Jahren gegenüber Frauen herrschten. Nach der gängigen Auffassung der meisten Männer dieser Zeit sollten Frauen schön sein, Haushalt und Kinder managen und ansonsten die Klappe halten. Besonders von Letzterem hält Elizabeth gar nichts.

Elizabeth versucht in ihrem Fach zu promovieren. Als ein Dozent sie vergewaltigt, rammt sie ihm einen siebzehn Zentimeter langen spitzen Bleistift in die Seite und perforiert nicht nur seine Gedärme, sondern auch ihre Chance auf die Promotion. Denn keiner glaubt ihr – schlimmer noch, ihr wird sogar die Schuld für den Übergriff gegeben. Sie verlässt die Universität, natürlich ohne Doktortitel. Trotzdem findet sie Arbeit in einem Labor. Dort erhält sie allerdings nie die Anerkennung und Unterstützung, die ihr als ambitionierte Forscherin gebührt. Verteidigen kann sie sich hervorragend mündlich, die Dialoge in diesem Buch sind wirklich stark, Elizabeths Bemerkungen sind genauso spitz wie der HB-Bleistift, den sie stets bei sich trägt. Trotzdem kann sie nicht verhindern, dass ihr immer wieder Steine in den Weg gelegt werden und ihre Arbeit nicht gewürdigt, ja teilweise sogar von den männlichen Kollegen gestohlen wird.

Als der Frust sehr groß ist und sie im Privatleben einen herben Verlust hinnehmen muss, wendet sich das Blatt. Elizabeth bekommt eine große Chance bei einem Fernsehsender. Für die vom Sender vorgeschlagene Kochsendung hat sie aber eigene Ideen; sie wandelt die Sendung in eine Lehrstunde in Chemie um (so lautet auch der englische Titel des Romans „Lessons in Chemistry", auf Deutsch: Unterrichtseinheiten in der Chemie). Das passt den Verantwortlichen (alles Männer!) natürlich nicht. Die zuschauenden Frauen wären doch damit überfordert und gelangweilt. „Quatsch" denkt sie und behält Recht, ihre Show wird ein wahrer Hit.

Charmant und unglaublich wortgewandt agiert Elizabeth in allen ihren Rollen, als Fernseh-Star, als Mutter, als wissenschaftliche Kollegin, als Freundin und auch als Frauchen ihres Hundes „Halb Sieben", der selber eine meiner Lieblingsfiguren ist. Zu Recht ist dieser Debütroman von Bonnie Garmus nicht nur im englischsprachigen Raum, sondern auch bei uns ein Bestseller.

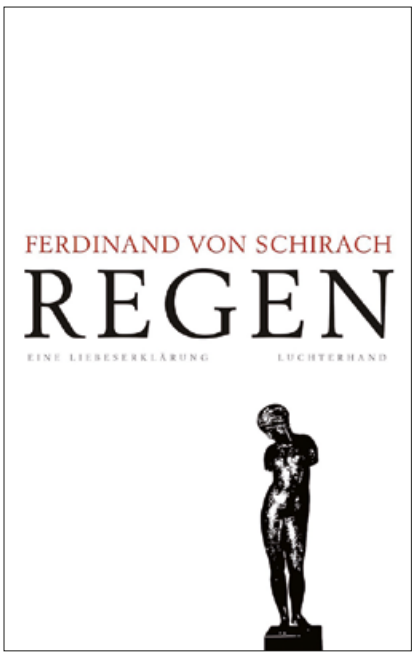
gab

Piper Verlag GmbH, 2022
462 Seiten, ISBN: 978-3-492-07109-3
übersetzt von Ulrike Wasel,
Klaus Timmermann,
auch als e-book und Hörbuch
erhältlich

Ferdinand von Schirach, Regen

Wie ist das Leben für jemanden, der sich nichts mehr erhofft? Das Leben des Protagonisten in Ferdinand von Schirachs „Regen" ist geprägt von Bedeutungslosigkeit. Nichts interessiert ihn mehr. In der Form eines Theatermonologs erzählt der namenslose Ich-Erzähler von seinem Leben.

Schauplatz ist eine Bar, die er vom Regen durchnässt betritt. Der Aufhänger seiner Erzählung ist seine Berufung als Schöffe. Doch auch in diesem Buch geht es, wie immer bei Schirach, um weit mehr als um strafrechtliche Themen aus seiner Zeit als Strafverteidiger. Es geht um existenzielle Themen wie Enttäuschung, Reue, Verlorensein in der Welt. Es geht um Schuld und um Vergebung. Und um die ganz große Liebe. In gewohnt nüchternem Stil erzählt Schirachs Erzähler von seinem Leben als Schriftsteller, der seit 17 Jahren nichts mehr geschrieben hat. Er erzählt von der Liebe seines Lebens, dem Verlust dieses Menschen und dem Schuldgefühl, das er nie loswerden wird. Denn, wie er sagt: „Wir können jedem vergeben. Unseren Eltern, unseren Kindern, unseren Freunden und selbst unseren Feinden. Nur uns selbst können wir nicht vergeben, das ist nicht möglich." Die Sinnkrise des Mannes führt zu einer Kritik am modernen Leben und dem Durchschnittsmenschen, der aus Sicht des Protagonisten jeglichen Charme verloren hat.

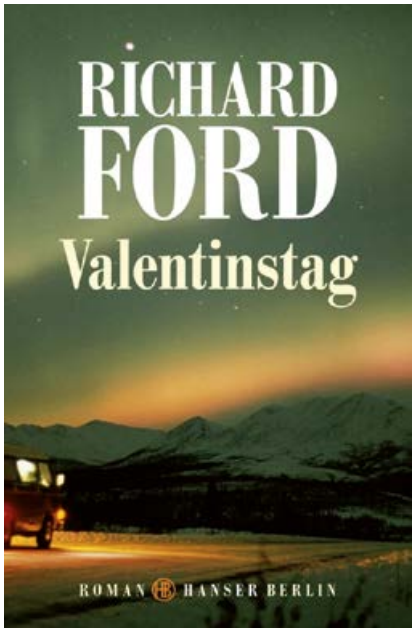


Diese Kritik ist jedoch größtenteils sehr klischeehaft und pauschalisierend und bei weitem nicht so tiefgründig, wie Schirachs ausgezeichneter Schreibstil es im ersten Moment vermuten lässt. Dennoch ist das Buch für alle, die gerne Schirach lesen, eine absolute Empfehlung – der interessante Inhalt und der großartige Schreibstil sind genau wie die teils prätentiösen und pauschalen Schlussfolgerungen immerhin typisch für Schirachs Werke. aqu

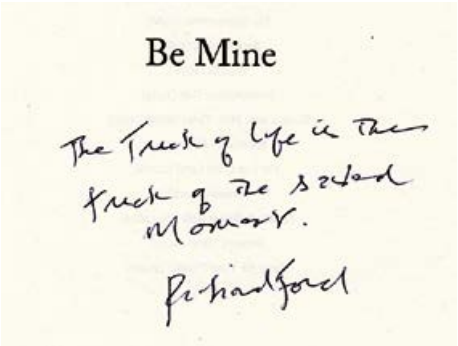
Luchterhand,
112 Seiten (inkl. Interview), 20,00 €.
Hardcover mit Schutzumschlag,
ISBN: 978-3-630-87738-9
Erschienen am 23. August 2023

Richard Ford, Valentinstag

Jemand, der bei diesem Titel an Blumen und Pralinen für die Liebste denkt, läge bei Richard Fords Roman vollkommen falsch und die Liebste wäre wahrscheinlich bitter enttäuscht. Der der deutschen Übersetzung zugrunde liegende amerikanische Originaltitel lautet ‚Be Mine'. Er bezieht sich damit zwar auf die v.a. im anglo-amerikanischen Raum verbreitete Tradition des teils anonymen Kartenschreibens zum 14. Februar mit derartigen Sprüchen. „Sei mein" ist in diesem Roman allerdings der Wunsch zweier Männer, Vater und Sohn, die einen letzten Versuch unternehmen, ihre Beziehung zueinander irgendwie zu gestalten.



R. Ford, der zur ersten Garde US-amerikanischer Gegenwartsautoren zählt, setzt mit ‚Valentinstag' eine Reihe von Romanen fort, in denen die Hauptfigur Paul Bascombe in verschiedenen Lebensphasen eine Rolle spielt. Bascombe, inzwischen 74 Jahre alt, unternimmt mit seinem Sohn Frank (47) eine letzte gemeinsame Reise zu einem der amerikanischsten nationalen Monumente, zum Mount Rushmore in South Dakota, dort, wo die Gesichter von vier Präsidenten ins Felsmassiv gehauen sind. Frank leidet an ALS, dem Lou Gerig's Disease, einer fortschreitenden Erkrankung des Nervensystems, die ihn zu einem todgeweihten Schwerbehinderten macht, der auf die Fürsorge und Verantwortung seines Vaters Paul angewiesen ist. Er ist kein besonders einnehmender Charakter, äußerlich verunstaltet und mit einem schrägen Humor ausgestattet, der ihm in seiner Lebenssituation alles zu erlauben scheint. Er besitzt ein ‚Selbstmordbuch', „Sein oder nicht sein: was ist die Antwort"? Auch Frank ist nicht mehr ganz gesund. Er mietet ein angejahrtes Wohnmobil mit der doppeldeutigen leicht ‚anrüchigen' Bezeichnung „Windbreaker", ausgerechnet bei ‚Fool's Paradise', Narrenparadies – eine Metapher für Amerika. Die Reise geht los. Im vorgeschalteten ersten Kapitel geht es um ‚Happiness', um das Überwinden von etwas, das unglücklich macht. Daraus entwickelt sich eine typische amerikanische Erzählung, eine Art ‚road book', eine komplexe Reise der beiden Protagonisten: zum einen nach Westen, das ‚going-West'-Motiv trägt auch hier; zum anderen ins Innere der beiden Charaktere, zueinander und voneinander fort. Der Westen: historisch und literarisch ein korrupter Topos, alles ist ruiniert; Mount Rushmore, ein entstellter heiliger Berg der Ureinwohner: dies alles wird geschildert mit einem außerordentlichen Blick für die Details, klein und groß. Typischer, amerikanischer kann man kaum schreiben. Die Vielfalt Amerikas auf jeder Seite. Es wimmelt von Erlebnissen und Absurditäten, an Tankstellen, Rasthäusern, Motels, einer ironischen Schilderung der Serviceleistungen in der Mayo-Klinik, in der Paul anfangs noch behandelt werden sollte, dann aber mit Hilfe seines Vaters ausreißt. Die beiden sind ein ungleiches Paar, das eigentlich nicht mit, aber auch nicht ohneeinander kann. Sie ersparen sich nichts, kein ironischer Kommentar, keine kleine Gemeinheit verfehlt ihr Ziel. Dabei liegt unter den verbalen Rempeleien eine tiefe Sehnsucht nach gegenseitiger Anerkennung, ja, Annahme des anderen – ‚be mine' – und die Erkenntnis der Einzigartigkeit jedes Augenblicks. Paul kauft eine Valentinskarte für Frank, verliert sie aber wieder. Mount Rushmore im Winter ist wohl auch keine so gute Idee, wie sich herausstellt: Kälte, Touristen und der schale Geschmack der Enttäuschung, Symbol für das Verblassen des optimistischen Narrativs von Amerika, wie auch Frank und Paul Teil desselben zu sein scheinen.


Be Mine

The Trick of life is the trick of the saved moment.

Richard Ford

Richard Ford hat einen atypischen Valentinstags-Roman geschrieben. Aber gerade darin liegt sein Reiz. Getragen von tiefer Menschen- und Lebenskenntnis, wie sie wohl nur ein inzwischen 80-jähriger Autor haben kann, blicken seine Charaktere – selbst nicht mehr strahlend neu und heil – auf die Oberflächen und Untiefen der amerikanischen Gegenwart. Mögliche Ironie am Rande: das Alte scheint im wahrsten Sinne ‚langlebiger' als das Junge zu sein. Ford schrieb mir in mein Exemplar: "The trick of life is the trick of the saved moment." hh

Hanser-Verlag, Berlin, 2023,
Geb. Ausgabe, 384 S., 28 €
Übers. Frank Heibert
ISBN 9783446277328
auch als E-book

Gottesdienste und Veranstaltungen

März 2024

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Markus 16,6

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Freitag	01.03.	18.00	Weltgebetstag 2024 (s. S. 31)	KG Herberhausen, Pfarrwitwenhaus
Sonntag	03.03.	15.00	Sonntagstreff: Gespräche bei Kaffee und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe, Leitung: Angelika Hein
Sonntag Okuli	**03.03.**	**18.00**	**Taizé-Gottesdienst mit JuGo-Team**	**Pn. Scheller und Team**
Freitag	**08.03.**	**17.00**	**Kirche mit Kindern in Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller**
Sonntag Lätare	10.03.	10.00	Gottesdienst mit dem Nikomonte-Chor	Pn. Anna Kiefner Chorleitung: Joachim Böse
Sonntag	10.03.	11.00	KV-Wahl (s. S. 7)	KV, Leitung U. Hundertmark
Dienstag	12.03.	19.30	KV-Sitzung	KV, Leitung: U. Hundertmark
Mittwoch	13.03.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Sonntag Judika	17.03.	10.00	Gottesdienst	Pn. Anna Kiefner
Samstag	23.03.	09.30	Fegen für Segen 5.0 (s. S. 11)	KV, Leitung: J. Wegener
Sonntag Palmarum	24.03.	10.00	Gottesdienst in St. Petri Weende	Pn. Anna Kiefner
Mittwoch	27.03.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe
Gründonnerstag	**28.03.**	**18.30**	**Tischabendmahl**	**Pn. Anna Kiefner**
Karfreitag	**29.03.**	**15.00**	**Andacht zur Todesstunde Christi**	**Pn. Charlotte Scheller**
Ostersonntag	31.03.	06.00	Osterfrühgottesdienst, anschließend: Osterfrühstück	Pn. Charlotte Scheller
Ostersonntag	31.03.	11.00	Familiengottesdienst mit Tauferinnerung anschließend: Kirch-Café	Pn. Anna Kiefner

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

April 2024

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. 1. Petrus 3,15

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Freitag	**05.04.**	**17.00**	**Kirche mit Kindern in Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller**
Samstag	06.04.	10.00	Kindergottesdienst	Kinderbischöfe u. Patinnen
Sonntag	07.04.	15.00	Sonntagstreff	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Sonntag Quasimodogeniti	**07.04.**	**18.00**	**Jugendgottesdienst in Roringen**	**JuGo-Team**
Mittwoch	10.04.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe
Sonntag Misericordias Domini	14.04.	10.00	Gottesdienst m. Taufe, St. Petri Weende Gottesdienst m. Abendmahl, Christophorus	P. Thorsten Rohloff Pn. Charlotte Scheller
Dienstag	16.04.	19.30	KV-Sitzung	KV, Leitung: U. Hundertmark
Sonntag Jubilate	21.04.	10.00	Gottesdienst	Präd. Elke Janssen
Mittwoch	24.04.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe, Leitung: Angelika Hein
Samstag	27.04.	10.00	Kleidermarkt (s. S. 22)	Förderverein Kita Baumhaus
Sonntag Kantate	28.04.	16.00	Aus.Klang Abendgottesdienst	Pn. Anna Kiefner
Sonntag	28.04.	19.00	Konzert: Klaviermusik zu vier Händen (s. u.)	Barbara Schmidt Marcus Schwarz

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

Mai 2024

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. 1. Korinther 6,12

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Sonntag	05.05.	15.00	Sonntagstreff: Gespräche bei Kaffee und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe, Leitung: Angelika Hein
Sonntag Rogate	**05.05.**	**18.00** **18.00**	**Taizé-Gottesdienst in Christophorus** **Jugendgottesdienst in Ebergötzen**	**Pn. Scheller und Team** **Pn. J. Bierwirth u. JuGo-Team**
Mittwoch	08.05.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe, Leitung: Angelika Hein
Donnerstag Himmelfahrt	**09.05.**	**11.00**	**Ökumenischer Gottesdienst im Forstbotanischen Garten, mit Kinderprogramm**	**Pn. Anna Kiefner** **Pn. Charlotte Scheller** **Kornelia Lechte**
Sonntag	**12.05.**	**15.00**	**Ordinationsgottesdienst für Pn. Johanna Biewirth in Waake**	**Regionalbischöfin Adelheid Ruck-Schröde**
Pfingstsonntag	19.05.	10.00	Konfirmationsgottesdienst	Pn. Eva Jain
Pfingstmontag	**20.05.**	**10.00**	**Ökum. Gottesdienst in St. Johannis**	**AcK, Dekanat Göttingen**
Mittwoch	22.05.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch – Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe, Leitung: Angelika Hein
Freitag	24.05.	17.00	Kirche mit Kindern	NN
Samstag	25.05.	18.00	Konzert: Schlager und Chansons der 20er Jahre (s. u.)	Christine Weghoff Jochen Faulhammer
Sonntag Trinitatis	26.05.	18.00	Aus.Klang-Abendgottesdienst	NN
Dienstag	28.05.	19.30	Kirchenvorstandssitzung	KV, Leitung U. Hundertmark
1. Sonntag n. Tr.	02.06.	11.00	Einführungsgottesdienst für den neuen Kirchenvorstand	Pn. Anna Kiefner
Sonntag	02.06.	12.15	Sommerempfang	Kirchenvorstand und Ortsrat
1. Sonntag n. Tr.	**02.06.**	**18.00**	**Taizé-Gottesdienst in Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller**

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

Trauer ist gelebte Erinnerung

Trauercafé
im Hospiz

An jedem dritten Donnerstag im Monat können Sie in entspannter Atmosphäre im Gruppenraum des Hospiz an der Lutter bei Kaffee und Kuchen anderen Trauernden begegnen und ins Gespräch kommen.

Für Fragen und zur Terminabsprache für Traueinzelgespräche sind wir gern für Sie da. Sie erreichen uns unter Tel.: 0551-270 726-20

Termine 2024
18. Januar | 15. Februar
21. März | 18. April
16. Mai | 20. Juni
18. Juli | 15. August
19. September
17. Oktober
21. November

jeweils 15 – 17 Uhr

HOSPIZ AN DER LUTTER
Humboldtallee 10
37073 Göttingen
www.hospiz-goettingen.de

SPENDENKONTO
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE10 2605 0001 0044 3007 70
BIC: NOLADE21GOE

Wir haben Abschied genommen von:

Heinz B, im Alter von 75 Jahren, verstorben am 25.11.2023

Gisela H, im Alter von 85 Jahren, verstorben am 03.12.2023

Marlene B, im Alter von 87 Jahren, verstorben am 05.12.2023

Helmut E, im Alter von 70 Jahren, verstorben am 19.12.2023

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
D. Bonhoeffer, EG 65

Büroassistenz für Diakonieseelsorger gesucht

Ev. Pastor mit Handicap (tätig als Diakonieseelsorger) sucht ab 1. April Büroassistenz zur Mithilfe bei allgemeinen Bürotätigkeiten wie Schriftverkehr, Terminverwaltung, Redaktion von Texten, Veranstaltungsorganisation, Fahrten mit dem PKW. Gute Kenntnisse in den gängigen Textverarbeitungsprogrammen sind Voraussetzung.

Die Wochenarbeitszeit beträgt 25 Stunden, das Gehalt beträgt 1430 Euro.

T. Wasmuth-Hödicke 0171-7097145 oder per mail an thorsten.wasmuth@evlka.de.

Regelmäßige Veranstaltungen

Christl. Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. Stamm Brüder Grimm:

Ansprechpartnerin
Carla Zapf
pfadfinder@nikolausberg.de

Sippe Luchs:
alle zwei Wochen (gerade KW)
jeweils Freitag, 16:00 Uhr (ca. 90 Min.).
Leitung: Carla Zapf

Seniorengymnastik für Frauen

Frau Jürries
Tel. 793592
Donnerstag, 9.45 Uhr
Neue Teilnehmerinnen sind willkommen!

Dancefloor – Tanzkreise

Rebecca Jütte
Tel. 0551-2052535
Freitag 18.30–22.00 Uhr

Nikomonte-Chor

Joachim Böse
Tel. 57875
Mittwoch 19.00–20.30 Uhr
Gemeindehaus

Klostergarten-Team

Heinz-Bernd Zirkel
Tel. 0551-41492
klostergarten@nikolausberg.de

Team-Treffen jeden 2. Samstag im Monat (von März bis November)

Eltern-Kind-Gruppe

Kontaktgruppe für Eltern und Kinder (0–3)

Natalie Ackermann
Daniela Budde
Tel. 2923

Sonntagstreff

Klönen, Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus

Angelika Hein
0551-2912.5796
0171-2890628
Termine im Kalender

Nikolausberger Mittagstisch

Essen und Klönen im Gemeindehaus

Angelika Hein
0551-2912.5796
0171-2890628
Termine im Kalender

Die Gemeinde im Internet mit stets aktuellen Informationen:

https://nikolausberg.wir-e.de

Webmaster: Christian Bode,
internetredaktion@nikolausberg.de

Newsletter bestellen:
newsletter@nikolausberg.de

Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen
Diakonie verband

Ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge
Kontakt: 0551/899930-25/-26
seiwillkommen@migrationszentrum-goettingen.de

Brot für die Welt

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00
Online-Spende
www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/spenden.php

Diakonie Katastrophenhilfe

Spendenkonto
Evangelische Bank e.G.
IBAN DE68 5206 0410 0000 5025 02
Online-Spende
www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/spenden.php

Gemeindepflegedienst Göttingen Nord e.V.

Weende, Hennebergstr. 20a, Tel.: 34202
Bürozeiten: Mo. - Fr., 8.00 - 12.00 Uhr

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung und Betreuung

So erreichen Sie uns

Pfarramt
Pastorin
Anna Kiefner
Augustinerstraße 17
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222 o. 0176-83473775

Kirchenvorstand

Dr. Ulrich Hundertmark (Vorsitzender)
Ackerröte 1
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Anna Kiefner
(Vertreterin)

Kirsten Lampe
Höfestieg 3
Tel. 50420232
lampe-k@t-online.de

Kornelia Lechte
0551-97224
Pfaffenstück 31
kornelia.lechte@nikolausberg.de

Maike Männer
0176-6430.7903
maike.maenner@nikolausberg.de

Jörg Wegener
Stiegel 6
Tel. 25143
joerg.wegener@nikolausberg.de

Pfarrbüro
Mi. 16 bis 18 Uhr,
Fr. 10 bis 12 Uhr
Augustinerstr. 17
Tel. 2966, Fax 2099750
kg.nikolausberg@evlka.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Kto.-Nr. 828
Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
IBAN: DE77 2605 0001 0000 0008 28

Kinderbischöfe Nikolausberg
Tina Garea Rodriguez
Tel. 0176-72385762
tinawolfestieg@gmx.de

Susanne Knoke
suhaknoke@aol.com

Kindertagesstätte Familienzentrum
Natalie Ackermann, Leitung
Ute Schäfer, Stv. Leitung
Am Schlehdorn 2
Tel. 2923
Kita.nikolausberg@evlka.de
Familienzentrum.nikolausberg@evlka.de

Junior Club (Hort)
Kornelia Lechte
kornelia.lechte.jks@gmail.com

Nikolaus-Stiftung
Thomas Markschies
Augustinerstraße 17
Tel. 2054766
nikolausstiftung@nikolausberg.de
https://nikolaus-stiftung.wir-e.de

Spenden-Konto: Nr. 4714069
Sparkasse Göttingen
BLZ.: 260 500 01
IBAN: DE71 2605 0001 0004 7140 69

Kirchenmusiker
Joachim Böse (Nikomonte-Chor)
Tel. 57875
info@jogi-boese.de

Förderverein „Kultur in der Klosterkirche e. V.“
1. Vors. Andreas Düker
2. Vors. Kirsten Lampe
Konto: Sparkasse Göttingen
IBAN: DE27 2605 0001 0056 0752 94

Förderverein Baumhaus e. V.
c/o Tina Garea Rodriguez
Pfaffenstück 49
37077 Göttingen
www.foerderverein-baumhaus.de
foerderverein.baumhaus@nikolausberg.de
Konto Sparkasse Göttingen
IBAN: DE85 2605 0001 0056 0252 65

Küsterin
Ellen Richter
Ackerröte 1
Tel. 2052258
kuesterin@nikolausberg.de

Friedhofspfleger
Björn Adler
friedhofspfleger@nikolausberg.de

Besuchskreis
Erdmuthe Marowsky
Mühlspielweg 19
37077 Göttingen
Tel. 21789
emarows@t-online.de

Redaktion
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
redaktion@nikolausberg.de

Anzeigen
Jens Kuhlmann
jens.kuhlmann@nikolausberg.de

Kirchenkreissynode
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Anna Kiefner
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222

Angelika Eiffert
Ackerröte 9
Mobil 0172-5608348
aeiffert@nikolausberg.de

Diakonie Göttingen
Forum für Kirche und Diakonie
Neustadt 18
37073 Göttingen
Tel.: 0551 38905-120
diakonieverband.goettingen@evlka.de

Beratungsangebote:
diakonieverband-goettingen.wir-e.de/abteilungen

Telefonseelsorge
Tel. 0800-1110111
(bundesweit gebührenfrei)

Der Blinde und der Lahme

Von ungefähr muß einen Blinden
Ein Lahmer auf der Straße finden,
Und jener hofft schon freudenvoll,
Daß ihn der andre leiten soll.

Dir, spricht der Lahme, beizustehn?
Ich armer Mann kann selbst nicht gehn;
Doch scheints, daß du zu einer Last
Noch sehr gesunde Schultern hast.

Entschließe dich, mich fortzutragen:
So will ich dir die Stege sagen:
So wird dein starker Fuß mein Bein,
Mein helles Auges deines sein.

Der Lahme hängt mit seiner Krücken
Sich auf des Blinden breiten Rücken.
Vereint wirkt also dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich war.

Du hast das nicht, was andre haben,
Und andern mangeln deine Gaben;
Aus dieser Unvollkommenheit
Entspringet die Geselligkeit.

Wenn jenem nicht die Gabe fehlte,
Die die die Natur für mich erwählte:
So würd er nur für sich allein,
Und nicht für mich, bekümmert sein.

Beschwer die Götter nicht mit Klagen!
Der Vorteil, den sie dir versagen
Und jenem schenken, wird gemein,
Wir dürfen nur gesellig sein.

Christian Fürchtegott Gellert
(*04.07.1715, †13.12.1769)

Der Blinde und der Lahme (Kupferstich von Johann Theodor de Bry aus den „Emblemata Saecularia“ 1596) wikimedia commons

Eine sehr schöne Vertonung dieses Gedichtes hat die deutsche Band „Ougenweide“ im Jahre 1974 veröffentlicht! https://www.youtube.com/watch?v=F-soGJlNBUA

Eine ganz andere Art von Musik machen die Musikerinnen ‚Blind and Lame‘: die Mutter ist fast blind, ihre Tochter leidet an spinaler Muskelatrophie: https://www.youtube.com/watch?v=6o6TWh5-h00